

EXEMPLUM 21



*Die Funktion der besonderen Form: Hotel in Danzig (PL)
Röben Klinker NEUMARKT ziegelrot, glatt.*

EXEMPLUM 21



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kein anderer Baustoff ist so modern und gleichzeitig so vielseitig für unterschiedlichste Bauaufgaben verwendbar wie der Klinker. Und das schon seit Jahrhunderten! Die Gründe für diesen Erfolg liegen auf der Hand: Ziegel sind nicht nur einfach und flexibel zu verarbeiten, sondern überzeugen auch in puncto Energieeffizienz, Beständigkeit und Nachhaltigkeit.

Über diese funktionalen Vorteile hinaus eröffnen Klinker dem Planer aber auch beinahe unbegrenzte Möglichkeiten der Gestaltung. Neben der breiten

Palette von Steinen mit jeweils eigenem Charakter bieten wir das **Brick-Design** an, wobei wir gemeinsam mit dem Architekten aus dem schier unerschöpflichen Potenzial des Rohstoffes Ton spezielle Farbtöne, Effekte oder Oberflächen entwickeln: **Den individuellen Objektklinker**. Die Ausarbeitung diffiziler Fassadendetails übernimmt zusätzlich der Röben PlanungsService.

Die Basis für solche individuellen Gestaltungskonzepte ist aber immer unser vielfältiges Sortiment, das – je nach Bauaufgabe – Angebote für traditionelle, aber genauso gut auch für moderne oder avant-

gardistische Entwürfe bereithält. Ein gutes Beispiel dafür ist der beim Bau des Wohngebäudes in Bremerhaven verwendete OXFORD. Die silbrig-rote Oberfläche sorgt durch ihr kontrastreiches Farbspiel für eine deutliche Belebung der Architektur. Und auch bei dem Bürogebäude in Oldenburg ist den Architekten mit dem blaurot-geflamten Klinker NEUMARKT ein lebendiges Fassadenbild mit schönem Farbspiel gelungen.

Dass sich nicht nur mit Vollsteinen, sondern auch mit **Klinker-Riemchen** spannende Entwürfe mit moderner Ausstrahlung realisieren lassen, beweist der Supermarkt im hessischen Offenbach. Für die Gliederung des Fassadenbildes haben die Architekten dabei MOORBRAND-Riemchen torfbunt und DYKBRAND-Riemchen flämisch-bunt mit jeweils unterschiedlicher Dicke kombiniert. Und bei der Sanierung der Wohnanlage in Hamburg betont eine Riemchen-Sondersortierung in den Farben Gelb/Orange/Kohle den freundlichen Charakter der Architektur.

Eine klare und einfache Architektursprache mit konsequenter Beschränkung auf elementare Grundformen zeigt der Neubau der Konservenfabrik in Lollar bei Gießen. Im Zusammenspiel zwischen dem Handformverblender FORMBACK graphit-bunt und dem für die Dacheindeckung verwendeten Hohlfalzziegel HOLSTEINplus anthrazit gelang ein moderner und zeitgemäßer Entwurf, der durch den rustikalen Röben-Klassiker gleichzeitig den traditionellen und bodenständigen Charakter des Familienbetriebes betont.

Die hellrot-bunte Variante des Handstrich-Verblenders WIESMOOR sorgt bei dem Woh-

nungsbauprojekt in Tilburg für einen warmen Fassadeneindruck und für einen harmonischen Übergang zum Bestand aus Backstein. Bei der Wohnanlage in Braunschweig hebt dagegen die Farbvariante WIESMOOR kohle-rot den individuellen und selbstbewussten Charakter der Bebauung hervor.

Aber es geht auch heller: Mit einem freundlichen Sandweiß präsentiert sich die mit dem Keramik-Klinker SORRENTO errichtete Wohnanlage im niederländischen Nieuwendijk. Elegant in Perlweiß kommt dagegen das Olympische Krankenhaus in London daher, das mit einer Porzellan-veredelten Variante des Keramik-Klinkers OSLO verklindert wurde. Bei der klassisch-modernen Villa im niederländischen Den Bosch haben die Architekten den gleichen Stein sogar in zwei unterschiedlichen Formaten eingesetzt und so eine überzeugende rhythmische Auflockerung der Fassade erreicht.

Wir hoffen, Sie stoßen auf die eine oder andere Anregung in diesem Heft und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. R.' followed by a stylized flourish.

Ihr
Wilhelm-Renke Röben

Inhalt

EXEMPLUM 21



*Elegant gerundet –
Supermarkt in Offenbach*
Seite **6**



*Moderner Schulcampus –
Grund- und Gemeinschaftsschule Halstenbek*
Seite **46**



*Strahlend weiß –
Villa in S'Herthogenbosch (NL)*
Seite **52**



*Mit Blick auf den Stadtteil –
Bürogebäude in Oldenburg*
Seite **12**



*Länderverbindende Wohnkultur –
Villen am Ludwigshafener Rheinufer Süd*
Seite **16**



*Begehrte Stadtlage –
Wohnanlage in Braunschweig*
Seite **58**



*Präsent vor Ort –
Konservenmanufaktur in Lollar*
Seite **62**



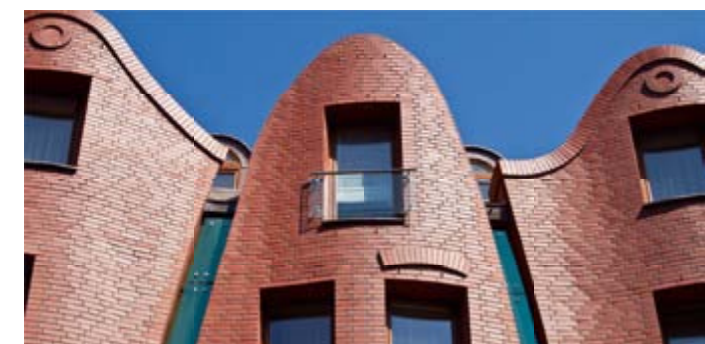
*Tiefe Einschnitte –
Wohnsiedlung in Tilburg (NL)*
Seite **24**



*Hart am Wind –
Wohngebäude in Bremerhaven*
Seite **30**



*Abwechslungsreiches Mauerwerk –
Wohnanlage in Nieuwendijk (NL)*
Seite **66**



*Die Funktion der besonderen Form –
Hotel Fahrenheit in Danzig (PL)*
Seite **72**



*Klinkerfassade erhält das Stadtbild –
Mehrfamilienhäuser in Hamburg*
Seite **36**



*Scharfkantiger Monolith –
Olympic Village, Health Centre London*
Seite **40**

EXEMPLUM archiv
Seite **78**

BRICK-DESIGN® by Röben
Individuelle Objektklinker
Seite **82**

Impressum
Seite **83**

Elegant gerundet



SUPERMARKT IN OFFENBACH

*Röben Handform-Riemchen
MOORBRAND torf-bunt, 14 mm und
DYKBRAND flämisch-bunt, 35 mm,
Sonderanfertigung*

Auf dem Gelände der ehemaligen „Maschinenbedarfsgesellschaft“ MABEG im Offenbacher Mathildenviertel wurde vor kurzem ein hochwertig gestalteter Supermarkt mit angrenzender Bäckerei eröffnet. Nach der Übernahme der Druckmaschinen-fabrik durch MAN Roland und der Verlagerung der Produktion ins

Hauptwerk im Jahr 1997 hatte das Areal an der Mühlheimer Straße, Ecke Arthur-Zitscher-Straße brach gelegen, die Gebäude waren immer mehr verfallen. Doch mit der Eröffnung des Supermarktes sowie der Planung weiterer Projekte regt sich ganz allmählich wieder neues Leben auf dem ehemaligen Industriegelände.



Über dem Eingangsbereich wird der Baukörper durch einen mächtigen holzverkleideten Dachaufbau akzentuiert.



Die abgerundete Front des Gebäudes greift die Rundung der Straßenkurve auf. Gelingenes Detail: Das vollständig umlaufende horizontale Fensterband.





Die horizontalen Fassadenbänder entstanden durch zwei unterschiedliche Rößen Handform-Riemchen: MOORBRAND torf-bunt und DYKBRAND flämisch-bunt, jeweils in zwei verschiedenen Stärken, 14 mm und 35 mm als Sonderanfertigung.



Bezug zum historischen und städtebaulichen Kontext

Bei der Planung des zur Rewe-Group zählenden Penny-Markt es nutzte die Stadt Offenbach als Eigentümerin des Geländes die Chance zu einer deutlichen Aufwertung des exponierten Standortes am Eingang zur Innenstadt. So konnten der Investor des Projekts, die „Vierte Bamac Verwaltungsgesellschaft“ aus Mannheim und das mit der Planung beauftragten Architektenkontor Faller & Krück, Frankfurt am Main, dazu bewegt werden, an dem städtebaulich attraktiven Standort einen architektonisch hochwertigen Flachdachbau zu errichten.

Die lebendig gestaltete hellbraune Riemchenfassade ermöglicht tatsächlich einen

gelungenen Bezug zu dem abgerissenen MABEG-Fabrikgebäude, während die abgerundete Front des Gebäudes gleichzeitig die Rundung des kurvigen Straßenverlaufes aufgreift. Im kontrastreichen Zusammenspiel von Form und Material entstand ein überzeugendes Gesamtbild mit harmonischem Übergang zur westlich angrenzenden Mathildenschule und dem östlich gelegenen Sozialgebäude der Farbwerke Hoechst, die beide zu den bedeutendsten Bauwerken der Stadt Offenbach aus dem frühen 20. Jahrhundert zählen.

Baufaufgabe „Discountmarkt“

Discountmärkte werden zumeist als schlichte, funktionale Hallen ohne jeglichen architektonischen

Mehrwert konzipiert. Doch langsam findet in den Konzernzentralen vieler Lebensmittelketten ein Umdenken statt. Der Neubau in Offenbach liegt mit seiner hochwertig gestalteten Klinker-Riemchen Fassade also voll im Trend und lässt gleichzeitig das zukünftige Profil der Penny-Märkte erahnen. Die Frankfurter Rundschau ist sogar überzeugt, dass der Supermarkt bei einem „Preiswettbewerb für den schönsten Discounter...sicherlich zu den Favoriten“ zählen würde.

Ein gelungenes Detail ist auch in diesem Fall das vollständig umlaufende horizontale Fensterband, das einerseits einen zusätzlichen Tageslichtanteil im Innenraum ermöglicht und andererseits nach außen hin die elegante Formgebung des

Gebäudes hervorhebt. Den Eingangsbereich des Gebäudes haben die Architekten dagegen als orthogonal untergliederte Glasfront mit transparenten sowie mit mintgrün bedruckten Glasfeldern gestaltet. In Richtung der Kreuzung wird der Baukörper durch einen mächtigen holzverkleideten Dachaufbau für die Gebäudetechnik akzentuiert.

Fassade mit gelb-braunen Klinker-Riemchen

Die Fassaden des Supermarktes wurden mit innen liegenden Wänden aus Beton errichtet. Auf diesen wurde dann das WDV-System mit der abschließenden Bekleidung aus Klinker-Riemchen angebracht. „Damit ließ sich der Radius der Fassade problemlos umsetzen“, berichtet Architekt Axel Krück.

Eine Besonderheit bei der Umsetzung war die Verwendung von zwei unterschiedlichen Riemchensorten in unterschiedlicher Dicke: Die überwiegend verwendeten MOORBRAND-Riemchen im 240 x 115 x 14 Millimeter großen Normalformat überzeugen vor allem durch ihre rustikale, dabei warme, mediterrane Ausstrahlung, die gleichzeitig auch mit dem rot-gelben Firmenlogo der Penny-Kette harmoniert. Gleich auf den ersten Blick haben die Architekten so eine wertige Ausstrahlung erreicht, die sich wohltuend vom Charakter anderer Supermärkte abhebt. Zusätzliche Kontraste ruft die Strukturierung der Fassade mit horizontalen Fassadenbändern hervor, für die abweichend zum sonstigen Mauerwerk deutlich dunklere

und als Sonderanfertigung mit 35 Millimetern auch dickere DYKBRAND-Riemchen flämisch-bunt verwendet wurden. Durch die größere Dicke der Steine treten die Streifen um rund zwei Zentimeter aus dem übrigen Mauerwerk hervor. „Im Gesamtbild ist so ein lebendiges und plastisches Fassadenbild entstanden, das den einladenden Charakter des Neubaus auch nach außen sichtbar macht“, bringt Axel Krück das Konzept der Architekten auf den Punkt.



Supermarkt
in Offenbach

Planung:
Architekturkontor
Faller & Krück, Frankfurt/Main

Fotos:
Cornelia Suhan,
Dortmund

Rößen Handform-Riemchen
MOORBRAND torf-bunt, 14 mm
DYKBRAND flämisch-bunt, 35 mm,
Sonderanfertigung

BÜROGEBÄUDE
IN OLDENBURG

Röben Klinker
NEUMARKT blaurot-geflammt

Mit Blick auf den Stadtteil

In Oldenburg wurde vor wenigen Monaten der Neubau eines zwei- bis dreigeschossigen Verwaltungsgebäudes mit ungewöhnlicher Gebäudeform fertiggestellt. Der kontrastreich detaillierte, nach Plänen des deutsch-niederländischen Büros 9° architecture errichtete Klinkerbau bietet in den beiden oberen Geschossen Büroflächen für den Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes der Stadt Oldenburg. Im Erdgeschoss soll eine Physiotherapie-Praxis einziehen. Ausgangspunkt des Projektes war die geplante Umgestaltung und Erweiterung des angrenzenden Aktiv-Marktes. Um das gesamte Umfeld an der Kreuzung an der Bloherfelder Straße/Hartenscher Damm weiter aufzuwerten, hatte die aktiv & irma GmbH als Investor schließlich entschieden, den Supermarkt durch zwei moderne Bürogebäude auf dem südwestlich angrenzenden Grundstück zu flankieren.



Der jetzt fertiggestellte und bezogene Neubau ist das erste dieser beiden Projekte. Als Reaktion auf den städtebaulichen Kontext haben die Architekten das Gebäude als expressiven, zur Kreuzung hin von zwei auf drei Geschosse aufsteigenden Solitär in hochwertiger Klinkerarchitektur realisiert. Ein ungewöhnlicher Blickfang ist dabei die deutlich vorkragende Stirnseite des Gebäudes in Richtung Osten mit dem großen, über beide Obergeschosse reichenden Panoramafenster. Die tief zurückliegende, mit hellen Holzrahmen ausgebildete Öffnung bietet den hier tätigen Sozialarbeitern einen großzügigen Überblick über den von Ihnen betreuten Stadtteil und schafft so ein einprägsames architektonisches Bild für deren Tätigkeit und Präsenz vor

Ort. Direkt unterhalb des Panoramafensters haben die Planer den durchgehend verglasten Eingang zur Praxis im Erdgeschoss integriert.

Gelungene Materialkontraste

Ausgehend vom Wunsch des Bauherren nach einem hochwertigen und langlebigen Gebäude stand die Verwendung von Klinkern für die Außenhülle von Anfang an fest. Bei der Suche nach einem geeigneten Stein entschieden sich die Architekten schließlich für den Röben-Klinker NEUMARKT blaurot-geflammt im 240 x 115 x 71 mm großen Normalformat. „Die Klinker passen hervorragend in die Region und schaffen mit ihrem lebendigen blaurot geflammten Farbspiel einen klaren Akzent

an dem bislang eher unscheinbaren Standort“, begründet Architekt Lars Frerichs die Wahl. Zudem harmonisieren sie hervorragend mit den hellen, horizontalgegliederten Fichtenholz-Verkleidungen im Erdgeschoss und im Bereich des Panoramafensters sowie mit den anthrazitfarbenen Türen und Fensterrahmen. Ein zusätzliches Detail sind die verzinkten Mauerwerksabdeckungen im gleichen Farbton, die auch in den abgeschrägten Dachbereichen eine saubere Attikakante ermöglichen.

Sämtliche Klinkerfassaden wurden als zweischalige Wand mit tragenden Wänden aus 17,5 cm Kalksandstein und einer 16 cm starken Dämmung errichtet. Die Ausführung des Mauerwerks im Wilden Verband, bei dem Läufer und

Köpfe in unregelmäßigem Rhythmus vermauert sind, erzeugt dabei ein abwechslungsreiches und dynamisches Fassadenbild, das durch die deutlich sichtbaren hellgrauen Fugen noch betont wird. In den kommenden Monaten soll dann mit den weiteren Bauabschnitten des Projektes begonnen werden: „Sowohl für den nordöstlich angrenzenden Aktiv-Markt als auch für das rückwärtig gelegene Bürogebäude haben wir dabei erneut der Röben-Klinker NEUMARKT blaurot-geflammt vorgesehen“, verrät Lars Frerichs. Die Aufwertung des Standortes schreitet also weiter voran.

Ausgezeichnete Architektur

Neben dem Bürogebäude in Oldenburg hat 9° architecture in den vergangenen Jahren zahlreiche weitere gelungene Projekte realisiert – darunter zwei Supermärkte in Oldenburg, mehrere Pflegeheime in den Niederlanden sowie zwei Waldorfschulen in Wattenscheid und in Zoetermeer bei Den Haag. Noch größere Aufmerksamkeit erhielten die von Oldenburg und Amersfoort aus tätigen Architekten für einen Supermarkt in Hude bei Oldenburg, der zuletzt sogar mit dem BDA-Preis Niedersachsen 2012 bedacht wurde.



Bürogebäude
in Oldenburg

Planung:
9° architecture,
Oldenburg (D), Amersfoort (NL)

Fotos:
PROFOTO Studio Zahn
Großenkneten

Röben Klinker
NEUMARKT blaurot-geflammt
Wasseraufnahme ca. 5,0 %



VILLEN AM
LUDWIGSHAFENER
RHEINUFER SÜD

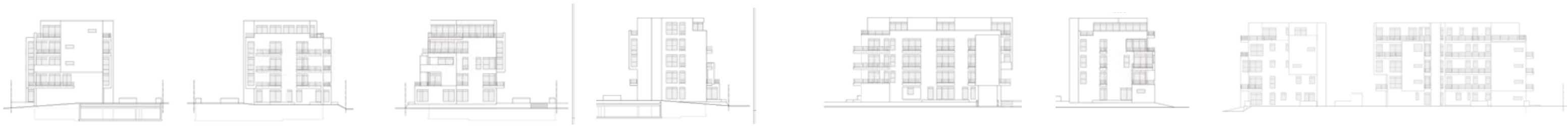
*Röben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß, glatt*

Böse Zungen behaupten, das Schönste an Ludwigshafen sei die Brücke nach Mannheim. Das ist natürlich Ansichtssache. Tatsache ist hingegen, dass neuerdings einige Baden-Württemberger mit dem Gedanken spielen, die (Rhein-) Seite nach Rheinland-Pfalz zu wechseln. Grund ist das neue urbane Stadtquartier „Rheinufer-Süd“ in dem nicht nur Planer die künftige Top-Wohnlage in Ludwigshafen sehen.

Auf einem Areal von 31 Hektar entstehen rund 700 Wohnungen auf mehreren Baufeldern in Stadthäusern und Stadtvillen mit anspruchsvoller Ausstattung. Neben den Wohnungen sollen zwischen Rheinallee und Rheinpromenade Büros, kleine Geschäfte und Gastronomie das neue Stadtviertel beleben. Ergänzt wird das Angebot durch eine Seniorenresidenz mit betreutem Wohnen, einem Gesundheitszentrum und einer Marina im Luitpoldhafen.

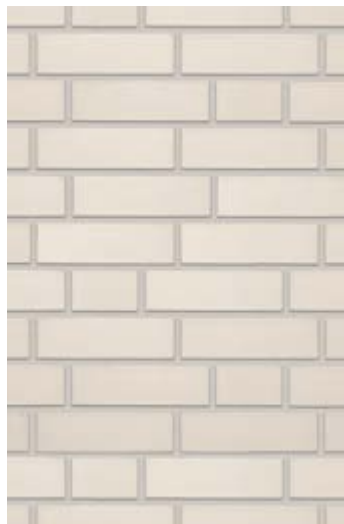
Länderverbindende Wohnkultur





Die exklusiven Stadtvillen tragen die klangvollen Namen „Rheinblick“ und „Schlossblick“. Beide Häuser zeichnen sich durch eine gelungene einheitliche Architektur und intelligent durchdachte Grundrisse aus. Vollverglaste Fassadenflächen vor geräumigen Terrassen sorgen für lichtdurchflutete Räume und schaffen einen fließenden Übergang zwischen Innen und Außen. Fußbodentiefe Fenster geben ein großzügiges Raumgefühl und den Blick aufs Wasser frei. Zwischen 93 und 176 m² Wohnfläche bieten die Wohnungen mit einer Vielzahl von Grundrissen und exklusiven Ausstattungen mit hochwertigen Materialien.

Die SBR will mit ihren beiden Villen anspruchsvolles Wohnen für Menschen, die das Besondere lieben und auf großzügige Eleganz setzen, bieten. Dabei setzt man auf Service und Individualität. So wurden über 2.000 individuelle Kundenwünsche in den beiden Häusern umgesetzt. Ein besonderer wurde „frei Haus“ geliefert: Der Blick von den Villen auf das Mannheimer Schloss, der dann beide Bundesländer versöhnt.



Villen am Ludwigshafener
Rheinufer - Süd

Planung:
SBR GmbH,
Römerberg

Fotos:
Cornelia Suhan,
Dortmund

Röben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß, glatt
Wasseraufnahme ca. 1,5%



Wertige Fassade

Der hohe Anspruch spiegelt sich bereits auf den ersten Blick in der Fassadengestaltung wider. Auf sie wurde besonders großer Wert gelegt. Zunächst war geplant, die Fassaden in einfachem weißen Putz auszuführen. Der insgesamt angestrebten dauerhaften Wertigkeit des Objektes und seiner Materialität, innen wie außen, konnte diese Oberfläche jedoch

nicht genügen. Als Material für die Fassade entschied sich der Bauträger daher schließlich für den weißen Keramik-Klinker OSLO von Röben, der die Exklusivität der beiden Stadtvillen noch betont und den beiden Gebäuden ihre besondere Note verleiht. Als ebenso edler Kontrast wurde im Bereich des Erdgeschosses ein anthrazitfarbener Natursteinsockel gewählt.

Die moderne Architektur unterstreicht mit Ihren klar gegliederten großen Erkern, Vorsprüngen, Balkonen und Terrassen den besonderen Charakter der Stadtvillen und hebt das Projekt im Vergleich zur bestehenden Bebauung deutlich heraus. Die zweischalige Bauweise garantiert darüber hinaus den exzellenten Energiestandard. Zu den Klinkern, die konventionell vermauert wurden, lieferte Röben die passenden Fensterstürze als Ziegel-Fertigteile: Die Kostenersparnis durch den zügigen Baufortschritt mit den typengeprüften Fertigteilen waren ein unschlagbares Argument.

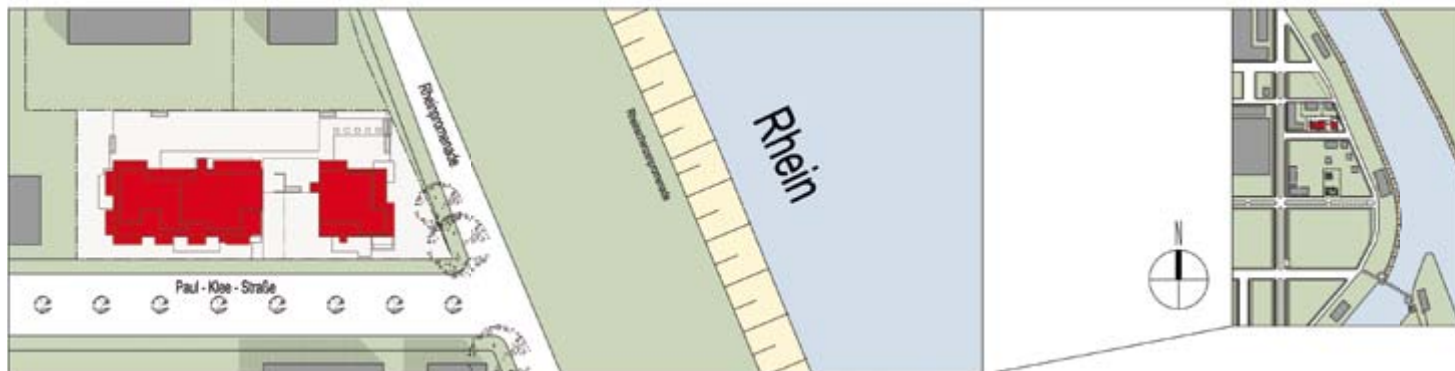
Durchdachte Grundrisse

Damit sich Interessierte ausführlich informieren können, hat die Stadt einen zentralen Anlaufpunkt eingerichtet: Das Info-Center „Rheinkultur“. Hier gibt es nicht nur Informationsmaterial und eine persönliche Beratung, sondern auch Veranstaltungen, Fachvorträge und Ausstellungen. Die 18 luxuriösen Eigentumswohnungen, die von der SBR GmbH in Römerberg bei Speyer als Bauträger realisiert wurden, fanden allerdings auch ohne Info-Center schnell ihre Käufer.

Erker, Vorsprünge, Balkone und Terrassen zusammen mit dem weißen Röben Keramik-Klinker OSLO geben den Stadtvillen ihren besonderen Charakter.



Exponierte Lage am Rheinufer mit direkter Sicht auf den Fluss und das Mannheimer Schloss gegenüber.



Tiefe Einschnitte



WOHNSIEDLUNG IN TILBURG (NL)

*Röben Handform-Verblender
WIESMOOR hellrot-bunt*

In der südniederländischen Stadt Tilburg ist vor wenigen Monaten das zentrumsnahe Wohnungsbauprojekt „De Nieuwe Bouwmeester“ fertiggestellt worden. Mit dem weitgehend in Reihenhausbauweise errichteten Quartier gelingt die Aufwertung einer Arbeitersiedlung aus den 1950er-Jahren: Neben 65 modern ausgestatteten

Eigentumswohnungen werden auch 83 Mietwohnungen zur Verfügung gestellt. Die Wohnflächen variieren zwischen 74 und 107 Quadratmetern und ein Teil der Wohnungen wurde als Sozialwohnungen realisiert. Darüber hinaus wurden 50 bestehende Reihenhauswohnungen saniert und modernisiert.



*Tiefe Einschnitte:
Die Rückseiten der Häuser öffnen sich mit großen Glasfronten und einer Dachterrasse im deutlich zurückspringenden Obergeschoss.*

*Unten:
Schmale, vertikale Fenster unterbrechen die Fassade im zweiten Obergeschoss.*

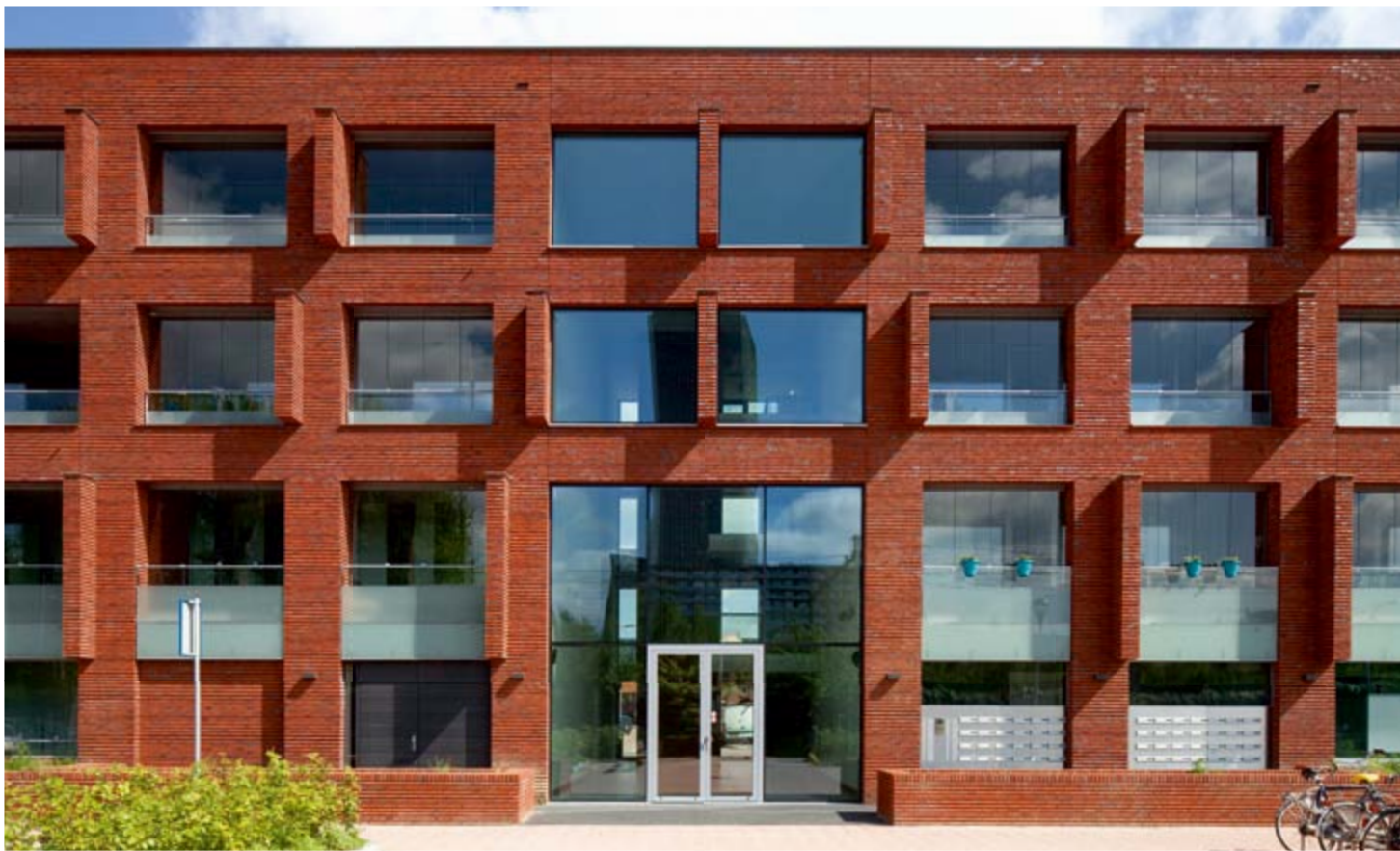


Das ambitionierte Projekt wurde in mehreren Bauabschnitten durch die Architekturbüros Bedaux de Brouwer aus Goirle und SOAB aus Breda mit sieben unterschiedlichen Wohnungstypen geplant und realisiert. Im kontrastreichen Zusammenspiel von Alt und Neu, und in enger Abstimmung zwischen der TBV Wohnen als Investor und der Stadt Tilburg, ist ein lebendiges und dicht begrüntes Viertel mit abwechslungsreichen Straßenansichten und bewusst gemischter Bewohnerstruktur entstanden.

Spannungsreiche Fassadenansichten

Aus architektonischer Perspektive ragen vor allem die dreigeschossigen, in Flachdachbauweise errichteten Reihenhauszweilen von Bedaux de Brouwer in der Noorwitsstraat und in der Arke Noëstraat hervor. Die modern detaillierte Backsteinarchitektur der Häuser betont den gewachsenen Charakter des Quartiers und schafft auf diese Weise einen sichtbaren Bezug zum renovierten Altbaubestand aus rotem Backstein. Straßenseitig präsentieren sich die entsprechend dem Straßenverlauf teilweise leicht abgknickt verlaufenden Reihenhauszweilen relativ geschlos-

sen. Neben einem größeren, über Eck gehenden Fenster im Eingangsbereich haben die Projektarchitekten Jacq. de Brouwer und Peter Keijzers hier lediglich ein Fenster im ersten Obergeschoss eingefügt. Das zweite Obergeschoss wird alternativ durch ein schmales Fensterband unterbrochen, das die Fassade als tiefen Einschnitt vertikal über die gesamte Geschosshöhe unterteilt. In Zusammenspiel der unterschiedlichen Öffnungen haben die Architekten eine spannungsreiche und betont moderne Fassadengliederung erreicht, die sich wohltuend vom gewohnten Anblick sonstiger Reihenhaussiedlungen absetzt und die gleichzeitig eine zeitgemäße Adaption des traditionellen niederländischen Reihenhauses bietet. Wesentlich offener präsentieren sich die Rückseiten der Häuser. Neben einer Glasfront zum Garten wurden hier auch zwei kleinere Fenster im ersten Obergeschoss sowie ein Zugang zur Dachterrasse im deutlich zurückspringenden zweiten Obergeschoss integriert. Ergänzend wurde ein viergeschossiger Baukörper mit straßenseitigen Balkonen und spezieller Lärmschutzverglasung realisiert, der die übrige Bebauung gegen die südlich angrenzende Eisenbahntrasse abschirmt. Eine Besonderheit



stellen dabei die um rund 50 Zentimeter aus der Fassade vorkragenden, und ebenfalls verklinkerten Balkonbrüstungen dar, die im Zusammenspiel mit den tief zurückliegenden Fenstern und den milchverglasten Fensterbrüstungen für ungewöhnliche Perspektiven sorgen.

Farbliche Annäherung

„Die Backsteinfassaden der Bestandswohnungen zeigen eine breite Palette unterschiedlichster Braun- und Rottöne“, beschreibt Projektarchitekt Peter Keijsers die Aus-

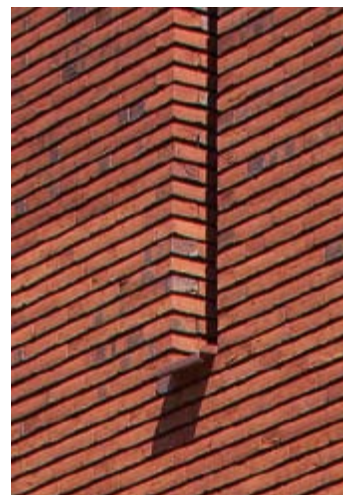
gangslage. „Für uns war es wichtig, farblich an diesen bestehenden Charakter des Viertels anzuschließen.“ „Gleichzeitig sollten die Neubauten aufgrund ihrer Höhe, ihrer Architektur und aufgrund ihrer Flachdächer aber auch deutlich vom Bestand abweichen“, ergänzt Jacq. de Brouwer. „Deshalb wollten wir einen Stein haben, der auch etwas ‚eigensinnig‘ sein sollte. Ganz wichtig war uns dabei, dass der Stein sowohl aus einiger Entfernung als auch aus nächster Nähe gut aussieht. Nach längerer Suche, bei der wir vor Ort unterschied-

lichste Muster geprüft haben, fiel die Wahl dann schließlich auf den Rößen Handstrich-Verblender WIESMOOR hellrot-bunt im 210 x 100 x 50 mm großen Waalformat.“

Zusätzliche Qualität erhalten die im Wilden Verband gemauerten Fassaden durch eine hochwertige handwerkliche Ausführung ohne Stoßfugen, die den Klinker noch mehr zur Geltung kommen lässt. Im Bereich der vorspringenden Brüstungen des viergeschossigen Baukörpers mussten die unteren Reihen dabei aus statischen Gründen

zusätzlich verankert werden. Oberhalb der tief zurückliegenden Fenster wurden Fertigteilstütze verwendet.

Insgesamt ist eine ebenso schlichte wie charaktervolle Bebauung mit Blick für das Detail entstanden. „Die gewählten Verblender bieten dabei die ideale Basis für unsere klare monochrome Architektur“, so Jacq. de Brouwer.



Wohnsiedlung
in Tilburg (NL)

Planung:
Jacq. de Brouwer
Peter Keijsers, Goirle (NL)

Fotos:
Luuk Kramer, Amsterdam

Rößen Handstrich-Verblender
WIESMOOR hellrot-bunt
Wasseraufnahmer ca. 7,0 %



Hart am Wind

WOHNGEBÄUDE
IN BREMERHAVEN

Röben Klinker
OXFORD

Die Bremerhavener „Havenwelten“ gehören zu den imposantesten Neubauprojekten in Norddeutschland. Sie liegen unmittelbar an einem innenstadtnahen Hafengebiet mit Blick über das Hafenbecken und die hier schon tiedenabhängige Unterweser. Im Rahmen dieses Entwicklungsgebiets entstanden jetzt Mietwohnungen in bester Lage. Unmittelbar an der Kaje des „Neuen Hafens“ haben Lecke Architekten, Münster, ein Gebäude mit 48 Wohnungen in sechs Obergeschossen sowie Praxis und Gewerbeflächen im Erdgeschoss errichtet.







Die Klinkerfassade wurde „frisch in frisch“ - Mauern und Verfugen in einem Arbeitsgang - verarbeitet, um etwaige Schwachpunkte in den Fugen zu vermeiden. Der Röben Klinker OXFORD in alt-englischem Dunkelrot mit silbernen Anflammlungen belebt die großen Fassadenflächen

„Die Architektur ist mutig, die Themen wegweisend“ - so beschreibt die Seestadt Bremerhaven die Erfolgsgeschichte ihrer „Havenwelten“. Ca. 500 Millionen EUR wurden bisher von öffentlichen und privaten Geldgebern investiert und so an dem ältesten und kleinsten Hafenecken der Seestadt ein neues touristisches Zentrum geschaffen.

Heute tummeln sich in den „Havenwelten Bremerhaven“ direkt am Weserdeich in jedem Jahr fast eine Million Touristen und entdecken die Seestadt von ihrer spektakulärsten Seite.

Gefächerte Bauweise schafft Perspektiven

Die Planung für das neue Wohngebäude begann gleich mit einer Herausforderung. Die Orientierung des Baukörpers mit der schmalen Seite zum attraktiven Hafen war für den Wohnungsbau denkbar ungeeignet. Die Architekten fächerten daher die Wohnungen beidseitig einer mittig gelegenen Erschließungsachse auf und erreichten so eine unverstellte Ausrichtung aller Wohnungen mit ihren Wohnbereichen und Balkonen nach Westen zum Hafen.



Anders als bei den übrigen Wohnungsbauvorhaben am neuen Hafen handelt es sich bei diesem Gebäude nicht um Eigentums-, sondern um Mietwohnungen. Man hat sich bei den Planungen deshalb bemüht, eine ansprechende, ortsbezogene Architektur auch unter wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu schaffen. Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und der geringen Instandhaltungskosten war die Entscheidung für ein Klinker-mauerwerk nahe liegend. Außerdem waren in diesem ehemals industriell geprägten Umfeld auch die Vorgängerbauten im Hafengebiet aus Backstein. Das derzeit in Bau befindliche Nachbargebäude mit 30 Wohnungen (ebenfalls Lecke Architekten) erhält im Erdgeschoß eine Fassade mit dem Röben Klinker CHELSEA NF und in den Obergeschossen eine vorgehängte Fassade aus Tonbaustoffen.

Gebäudehülle mit optimaler Dichtigkeit

Nach einer ausführlichen Bemusterung mit unterschiedlichen Farben und Formaten entschied man sich gemeinsam mit dem Bauherrn und dem Generalunternehmer Johann Kipp GmbH, Bremerhaven, für den Röben OXFORD NF. Neben der Ästhetik sprachen

Wohngebäude in
Bremerhaven

Planung:
Lecke Architekten,
Münster

Fotos:
PROFOTO Studio Zahn,
Großenkneten

Röben Klinker
OXFORD
Wasseraufnahme ca. 5,5%



aber auch weitere Argumente für das handwerklich solide Produkt von Röben. Bremerhaven hat die Windlastzone 4, die höchste Einstufung in Deutschland. Das fordert von der Gebäudehülle eine optimale Dichtigkeit.

Eine Klinkerfassade bietet hier beste Möglichkeiten für eine mangelfreie Baukonstruktion. Am „Neuen Hafen“ wurde der Klinker „frisch in frisch“ - Mauern und Verfugen in einem Arbeitsgang - verarbeitet, um etwaige Schwachpunkte in den Fugen zu vermeiden. Mit durchdachten, konstruktiv bewusst einfachen Details konnte eine homogene Klinkerfläche ohne Hinzunahme zusätzlicher Materialien in Sockel- oder Anschlussbereichen realisiert werden.

Beratung durch den Röben Planungs-Service

Das Gebäude befindet sich im Bereich der überregional bekannten Bremerhavener Groß-

veranstaltung „Sail“, die im Rhythmus von fünf Jahren ein beliebter Publikumsmagnet ist. Daher suchte man auch nach einem Fassadenmaterial, das im weitesten Sinne „vandalismussicher“ ist. Aus Sicht des Architekten eignet sich hier kein anderes Material so gut wie Klinkermauerwerk.

Während der Planungsphase haben die Architekten intensiv mit dem Röben Planungs-Service zusammengearbeitet. Man entschied sich letztendlich für eine konventionell handwerklich erstellte Klinkerfassade mit fensterübergreifenden Fertigteilstürzen von Röben. „Die fachliche Begleitung durch den Röben Planungs-Service war eine große Hilfe, weil unterschiedliche Konstruktionsmöglichkeiten direkt abgestimmt und in Bezug auf die Baukosten beurteilt und optimiert werden konnten“, so Architekt Frank Lecke.



Klinkerfassade erhält das Stadtbild

Fast 50 Jahre alt sind die Mehrfamilienhäuser an der Ernst-Horn-Straße im Hamburger Stadtteil Stellingen - Zeit für eine umfassende Sanierung. Die Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG setzt dabei auf Qualität und Nachhaltigkeit und hat die 72 Wohneinheiten charaktervoll mit einem verklinkerten Wärmedämm-Verbundsystem saniert.

MEHRFAMILIENHÄUSER
IN HAMBURG

*Röben Klinker-Riemchen
BRICK DESIGN
Sondersortierung*



Nach abgeschlossenen Dämm-Maßnahmen werden zuerst die Winkelriemchen an die Ecken gesetzt, dann mit den Klinker-Riemchen die Flächen gefüllt.

Die zur Verfügung stehende Auswahl von Klinker-Riemchen ist riesig. Über 60 Farben, Formate und Oberflächen bietet das Röben-Sortiment, mehr als 20 unterschiedliche Glasuren kommen noch hinzu. Die verantwortlichen Techniker der großen Hamburger Wohnungsbaugenossenschaft hatten jedoch ihre eigenen, ganz individuellen Wünsche. Und die präsentierten sie dem Röben Planungs-Service in Zetel. Eine frische, mediterrane Sortierung mit Gelb-, Orange- und Rottönen war gewünscht - und dunkle Anflammungen sollten die „i-Tüpfelchen“ bilden.

„Designer“-Riemchen zu Ehren des ehemaligen Vorsitzenden

Mit diesem Briefing machten sich die Keramik-Ingenieure im Röben Werk Bannerscheid im

Westerwald an die Arbeit. Im Prozess des Röben Brick-Designs wurden verschiedene Brände und Sortierungen entwickelt, abgestimmt und weiterentwickelt. Zur Begutachtung der Ergebnisse wurden die Vertreter der Baugenossenschaft ins Werk eingeladen. Offensichtlich hatte man hier den richtigen „Ton“ getroffen, denn das aus ihrer Sicht schönste Ergebnis aller Probebrände, die für Hamburger Wohnen entwickelt wurden, erfreut jetzt auch die Mieter.

Die Verantwortlichen von Hamburger Wohnen selbst haben so viel Gefallen an der neuen Riemchen-Sortierung gefunden, dass sie ihr einen eigenen Namen gegeben haben. Sie heißt jetzt „Ernst-Horn“ zu Ehren des langjährigen Vorsitzenden der Baugenossenschaft, der 1945 verstarb.

Gute Erfahrungen mit Riemchen-WDVS

Mit der energetischen Sanierung ihrer älteren Gebäude mit Wärmedämm-Verbundsystemen und Röben Klinker-Riemchen hat die Wohnungsbaugenossenschaft langjährige, gute Erfahrungen. Und so hat man auch bei diesem jüngsten Sanierungsobjekt einerseits auf die bewährte Zusammenarbeit mit Röben gesetzt, sich darüber hinaus aber entschlossen, erstmals einen individuellen Objektklinker für dieses Bauvorhaben entwickeln zu lassen. Auf der alten Fassade wurde eine 18 cm Polystyrol-Dämmung verklebt und verdübelt, darauf wurden die Riemchen sauber geklebt. Für die Fassadenecken und die Stürze im Bereich der Fenster und Türen wurden Winkelriemchen verwendet, die

den Eindruck eines klassischen Mauerwerks gewährleisten. Als Kontrast zum hellen Stein wurde eine dunkle Verfugung gewählt. So wurden insgesamt rund 5.600 m² Fassade gedämmt und verklintert.

Probleme gedämmter Putzfassaden, wie Algenbildung und Schäden durch Spechte, sind an dieser neuen Klinkerfassade nicht zu befürchten. Und auch ein sehr emotionales Problem wird elegant gelöst: Schon seit Jahren wird in Hamburg darüber diskutiert, dass immer mehr der klassischen Klinkerfassaden, die das Bild ganzer Stadtviertel prägen, hinter Wärmedämmverbundsystemen mit Putz verschwinden. Die beispielhaften Sanierungen von Hamburger Wohnen zeigen auf beeindruckende Weise, dass es auch anders geht.

Mehrfamilienhäuser
in Hamburg,
Fassadensanierung

Planung:
Hamburger Wohnen eG

Fotos:
Urs F. Kluyver,
Hamburg

Röben Klinker-Riemchen
BRICK DESIGN
Sondersortierung



OLYMPIC VILLAGE
HEALTH CENTRE LONDON

*Röben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß, glatt*

Scharfkantiger Monolith

Nach 1908 und 1948 war London im Sommer 2012 zum dritten Mal Austragungsort der Olympischen Sommerspiele. Mittelpunkt des dreiwöchigen Mega-Events war der Olympiapark im Stadtteil Stratford, rund acht Kilometer östlich der Innenstadt. In unmittelbarer Nähe zum Olympiastadion, den zentralen Sportstätten und dem Olympische Dorf stand den Sportlern für die Dauer der Olympiade auch ein eigenes Krankenhaus zur Verfügung. Der nach den Spielen als normales Krankenhaus für den Stadtteil weitergenutzte weiße Klinkerbau bietet auf vier Ebenen mit einer Gesamtfläche von 3.800 Quadratmetern eine umfassende Krankenversorgung mit modernster Geräteausstattung. Die Auszeichnung mit dem BREEAM excellent Award belegt gleichzeitig die hohe Nachhaltigkeit des Neubaus.



Das futuristische Konzept der Außenansicht bildet mit der Gestaltung des Interieurs in warmen Farbtönen und Holz einen spannenden Kontrast.

Den Wettbewerb zur Planung des Olympischen Krankenhauses hatte das vor Ort ansässige Architekturbüro Penoyre & Prasad gewonnen. Die Planer hatten zuvor schon zahlreiche weitere Krankenhausneubauten geplant, darunter das Gracefield Gardens Health Center im Londoner Stadtteil Streatham und die vielfach ausgezeichnete Polyklinik „The Hart of Hounslow“ im Londoner Westen. Für den dicht bebauten Standort im Olympiapark entwickelten die Architekten ein monolithisches Ensemble mit annähernd dreieckigem Grundriss, das sich mit seiner skulpturalen Form und seiner strahlend weißen Gebäudehülle mühelos gegen die umliegenden Wohnhochhäuser durchzusetzen weiß.

Dynamische Gebäude-Silhouette

Zur Chobham Road in Richtung Süden trifft der Blick zunächst auf einen schmalen viergeschossigen Riegel, dessen strenge Grundform durch eine dyna-

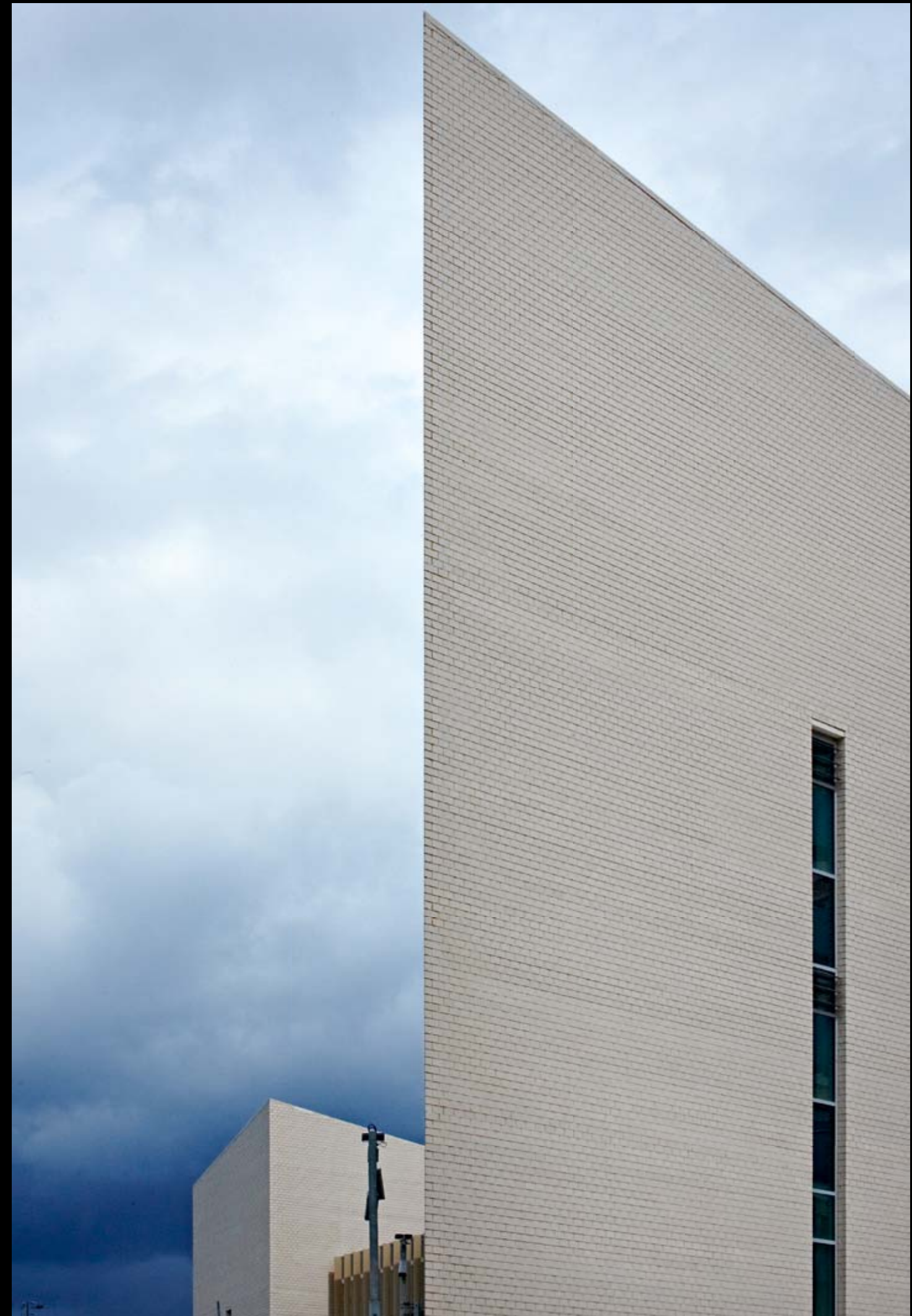
misch abknickende Dachsilhouette konterkariert wird. In den unteren beiden Ebenen haben die Architekten den Baukörper durch eine deutlich zurückspringende Glasfront mit mehreren Geschäften und einem langgestreckten Arkadengang zur Stadt hin geöffnet. Die beiden oberen Ebenen wurden im Kontrast als streng gerasterte Lochfassade mit vertikalen Fenstern ausgebildet, die sich geschossübergreifend zu schmalen Lichtbändern verbinden. Die beiden Stirnseiten des Baukörpers präsentieren sich demgegenüber beinahe geschlossen.

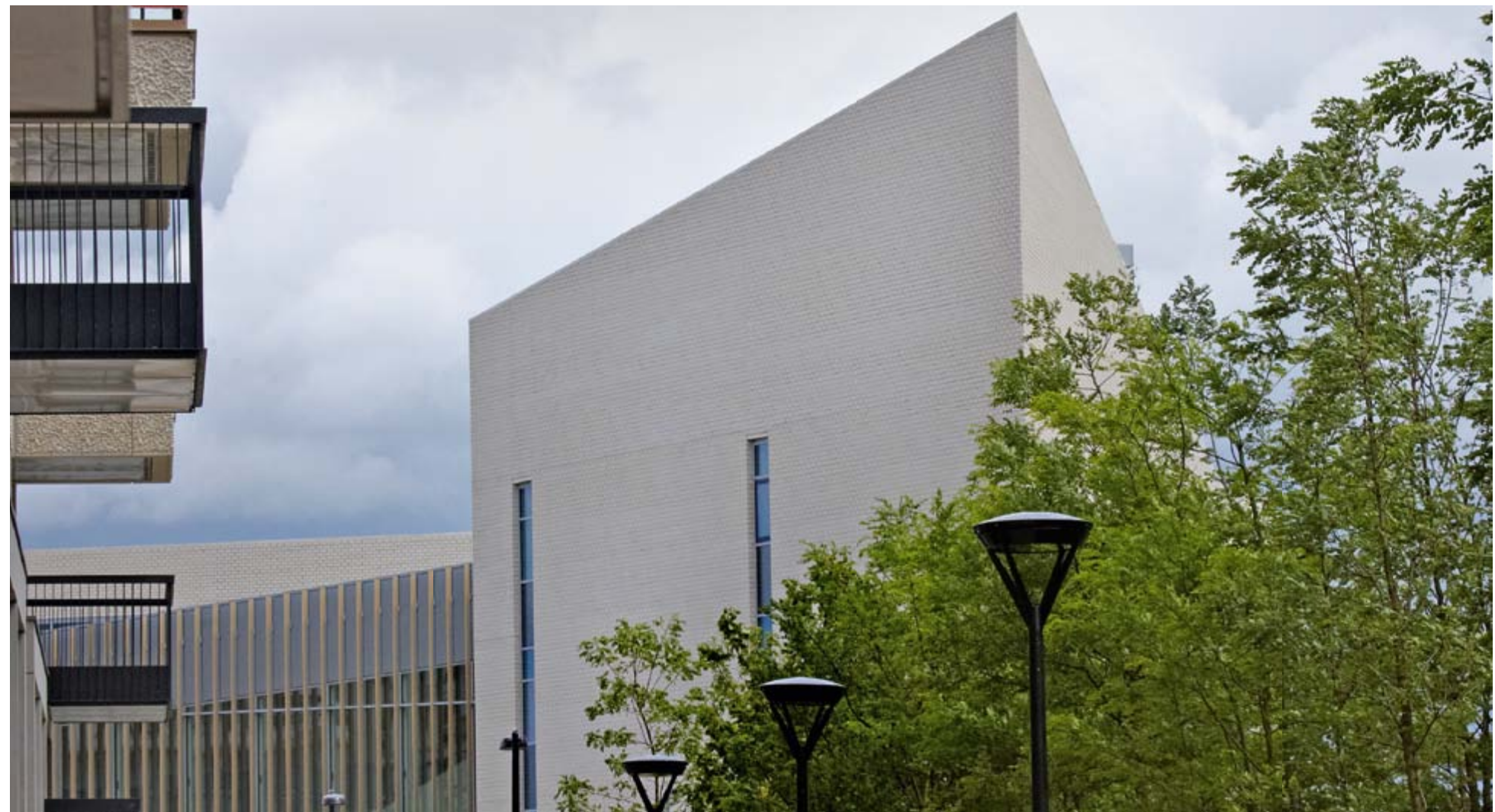
Entlang der Bahnlinie in Richtung Osten wird der Komplex durch einen etwas flacheren Gebäuderiegel mit ebenfalls abknickender Dachlinie ergänzt. Im Kontrast zur Straßenfront nach Süden wird die Ansicht hier durch einen rhythmischen Wechsel von kürzeren und längeren vertikalen Fensterbändern geprägt. Im Zusammenspiel der verschiedenen Linien ist ein dynamisch-abstraktes Raster entstanden, das keinerlei Rückschlüsse auf die Höhe und Geschosszahl des Gebäudes erlaubt. Die gegenüberliegende, ebenfalls an eine Bahnlinie angrenzende Front in Richtung Westen wurde dagegen mit einer vertikal strukturierten Vorhangfassade aus Glas und Aluminium gestaltet. Komplettiert wird das Ensemble durch ein vier Geschosse hohes Atrium im Kern des Neubaus.

Eine ungewöhnliche Charakteristik dieses Objektes sind die mit unterschiedlichen Winkeln spitz zulaufenden Stirnseiten der beiden angrenzenden Baukörper. Um die scharfkantigen Formen und unterschiedlichen Gebäudewinkel ausbilden zu können, verwendeten die Architekten eine Vielzahl unterschiedlicher, speziell von Röben angefertigter Formziegel.



Für die scharfkantigen Formen und Gebäudewinkel hat Röben eine Vielzahl unterschiedlicher Formsteine speziell gefertigt.





Weißer Skulptur in der Stadt

Um den Neubau trotz seiner eigenwilligen Form in die umliegende Umgebung einzufügen, hatten die Planer in Absprache mit der Olympic Delivery Authority entschieden, sämtliche Fassaden des Neubaus mit weißen Klinkern auszubilden. Nach längerer Suche fiel die Wahl schließlich auf den Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß glatt, bei dem durch den besonders hohen Kaolin-Anteil im Rohstoff das leichte, porzellanartige Weiß erreicht wird. Die im harmonischen Läuferverband gemauerten und hellgrau verfugten Steine betonen so den schwerebenen, elegant-modernen Charakter der Architektur und ermöglichen gleichzeitig eine deutliche Aufwertung des Standortes.

Durch die Verwendung des 190 x 190 x 90 mm großen Modulformates im metrischen Raster und die sorgfältige Auswahl der Fugenfarbe wurde ein beinahe arabeskenhafter Eindruck der Fassade erreicht. Auf der Basis von Vorschlägen des Röben PLANUNGS-SERVICES wurde dabei darauf geachtet, die Auswirkungen der Dehnungsfugen auf das Fugenbild so gering wie möglich zu halten, um exakt diesen gewünschten Eindruck zu erreichen. Die Farbe, die keramische Oberfläche und das Modulformat der Klinker erinnern dabei nicht zuletzt auch an die Krankenhäuser aus der Zeit der Klassischen Moderne.

Die Steine überzeugten die Planer aber nicht nur aus ästhetischen Gründen, sondern sie bieten auch die Garantie, dass der weiße Charakter

der Fassaden trotz des viel befahrenen innerstädtischen Standortes mit hohen Emissionen auch noch in Jahrzehnten erhalten bleibt. Denn aufgrund der hochwertigen weiß brennenden Tone liegt die Wasseraufnahme der Steine bei deutlich unter zwei Prozent. So werden Schmutzpartikel, die sich oberflächlich auf dem glatten Klinker absetzen, vom nächsten Regen einfach wieder abgewaschen.



Olympic Village
Health Centre,
London (GB)
Planung:
Penoyre & Prasad, London
Fotos:
Timothy Soar, London
Röben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß, glatt
Wasseraufnahme ca. 1,5%
Röben Formziegel,
Sonderformen



Moderner Schulcampus

GRUND- UND GEMEINSCHAFTS-
SCHULE HALSTENBEK

Röben Klinker
GREETSIEL friesisch-bunt

Public Private Partnership entlastet die Gemeindekasse In Halstenbek setzt man auf Bewährtes. Seit dem Desaster mit dem sogenannten „Knickei“, einer Sporthalle mit eiförmiger Glaskuppel, die während der Bauphase aufgrund statischer Schwierigkeiten und Fehler gleich zweimal

einstürzte, ist man in der Gemeinde im Nordwesten Hamburgs vorsichtig geworden. So ist der Neubau der „Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek“ für rund 900 Schüler kein architektonisches Experiment, aber gelungen und in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert.

Ein Investitionsvolumen von rund 14 Mio. ist für eine mittlere Gemeinde mit knapp über 15.000 Einwohnern schwer zu stemmen, zumal, wenn noch Altlasten, z.B. des Knickeis drücken. Die Gemeindevertreter entschlossen sich deshalb für eine Finanzierung über eine Öffentlich Private Partnerschaft (ÖPP) mit der Firma Goldbeck in Bielefeld.

Mit diesem Konzept hatte man bei der Fertigstellung und Betreuung einer konventionellen Sporthalle schon gute Erfahrungen gemacht. Kosten und Termine sind vertraglich abgesichert, etwas über 1,2 Mio. EUR zahlt man für das Schulgebäude jetzt jährlich an Miete, Gebäudemanagement und Instandhaltung und ist damit viele Sorgen los.

Moderner Schulcampus mitten im Ort

In nur einem Jahr entstand auf einer ehemals landwirtschaftlich genutzten Fläche von 20.000 m² im Ortskern ein beeindruckender, moderner Schulcampus mit 11.000 m² Bruttogeschossfläche. Die zweigeschossige Bauweise und Gliederung passt zur benachbarten, vor wenigen Jahren entstandenen Reihenhaussiedlung. Der Gebäuderücken nach Osten schützt die Wohnbebauung vor den

lärmintensiven Schulhofbereichen: Pausenhöfe und Parkplätze befinden sich auf der Westseite.

Inhaltlich staffelt sich das Gebäude von Nordosten nach Südwesten. Richtung Ortsmitte im Nordosten befindet sich die Grundschule mit ihrem eigenen Pausenbereich. In der Mitte der Anlage, zentral für alle zu erreichen, trennt und verbindet der Baukörper mit Mensa und Gemeinschaftsbereich die Grund- und Gemeinschafts-schule bzw. Pausenbereiche. Der Baukörper mit Werkstatt, sowie Jugendbereich schließt das Gelände im südlichen Bereich ab. Jede Schule hat ihren eigenen überdachten Eingang mit einer großzügigen zweigeschossigen Verglasung vom Pausenhof aus. Sie präsentieren sich offen und einladend mit jeweils einer offenen Treppe in das Obergeschoss.



Der neue Schulcampus liegt im Ortskern von Halstenbek. Der Gebäuderücken schützt die Wohnbebauung vor den lärmintensiven Schulhofbereichen.

Entlang der Dachkanten wurden insgesamt zwanzig Fledermausquartiere an der Fassade angebracht.





Ortsübliches Material

Die Gestaltung der Fassade orientiert sich mit ihrem Ziegelmauerwerk am ortsüblich vorherrschenden Material. Die ausgewählten Klinker von Röben korrespondieren sowohl mit der benachbarten Sporthalle, als auch mit der Reihenhausbebauung, die komplett aus Ziegeln besteht. Der Röben Klinker GREETSIEL friesisch-bunt, glatt passt sich der Umgebung optimal an.

Um zusätzliche Akzente für jeden Baukörper zu setzen und das Erscheinungsbild aufzulockern, wurde die Klinkerfassade durch hellrote Schichtpresstoffplatten ergänzt, der Jugend- und Freizeitbereich wurde als Sockelbaukörper sogar komplett damit verkleidet, um auf die gesonderte Nutzung zu verweisen. Die zweigeschossigen Glasfassaden von Eingangshallen und Mensa wurden als Pfosten/Riegelkonstruktionen ausgebildet, die Bandfassaden als Alu- und Elementfenster.

Die sehr langen Fensterbänder wurden mit Röben-Ziegelfertigteilen überbaut. Hierfür wurden rund 400 Meter Läuferstürze, 2-schichtig gefertigt und auf der Baustelle just in time abgehängt. Darauf wurden die weiteren Schichten konventionell gemauert und im Dachbereich mit einer Attikakappe abgeschlossen.

Neues „Quartier“ für Fledermäuse

Außer den Schülern und Jugendlichen haben noch ganz kleine Bewohner in der Schule Quartier bezogen. Zur Unterstützung der Fledermäuse in der Region wurden zwanzig Fledermausquartiere an der Fassade angebracht. Und wenige hundert Meter entfernt entstand ein „Fledermaushabitat“ als Ausgleich für die „Brandtsche Wiese“, die ehemals Jagdrevier für diverse unter Artenschutz stehende Fledermausarten war.



Grund- und Gemeinschafts-
schule Halstenbek

Planung:

Dohle + Lohse Architekten,
Braunschweig

Fotos:

Michael Bellmann,
Hamburg

Röben Klinker

GREETSIEL friesisch-bunt, glatt

Wasseraufnahme ca. 5,5%

Röben Ziegelfertigstürze

Strahlend weiß



VILLA IN S'HERTOGENBOSCH (NL)

*Röben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß, glatt*

Den Bosch, oder offiziell 's-Hertogenbosch, gilt als eine der lebenswertesten Städte der Niederlande. Nur wenige hundert Meter südöstlich vom Zentrum, in einem ruhig gelegenen Wohngebiet aus den 1960er-Jahren, trifft der Blick hier auf eine großzügige Villa in klassisch-modernem Stil und in strahlend

weißer Klinkerarchitektur. Der eingeschossige Flachdachbau der Architekten Hilberink Bosch berücksichtigt einerseits den Wunsch der fünfköpfigen Bauherrenfamilie nach maximaler Transparenz und verbindet ihn überzeugend mit dem Anspruch auf Intimität und Privatheit.



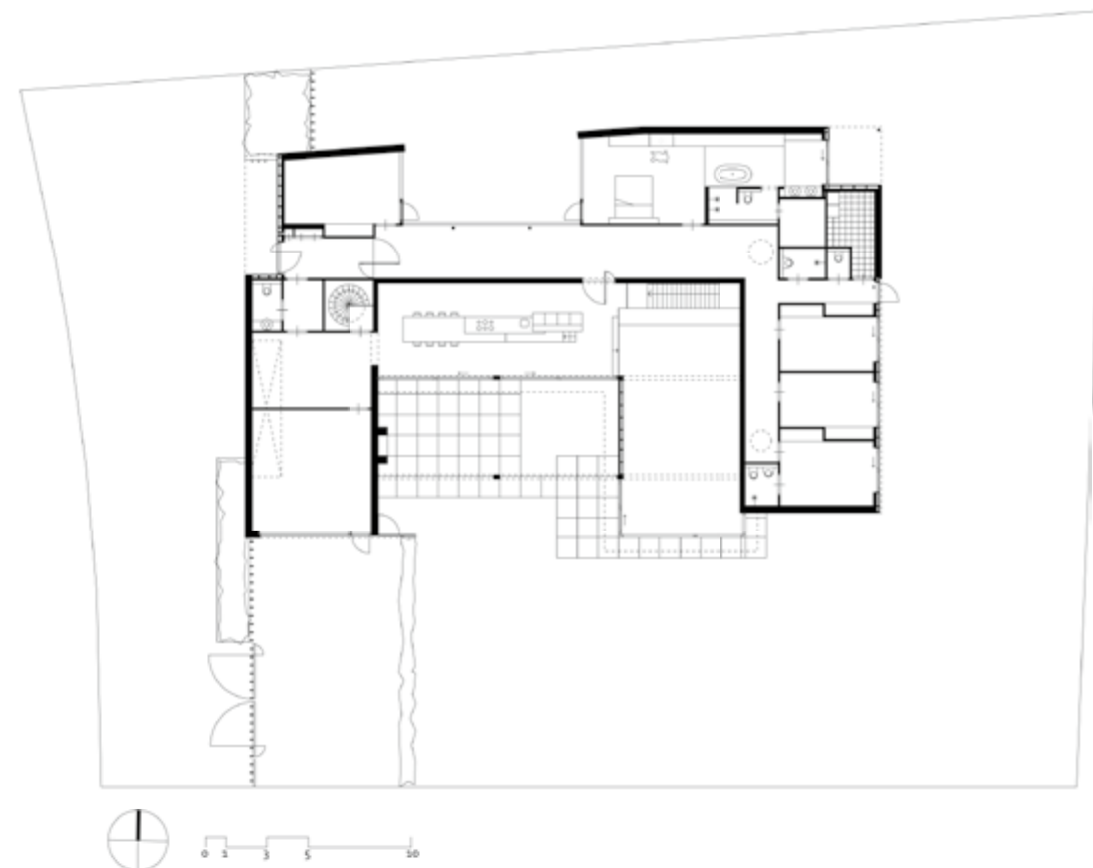
Zur westlich angrenzenden Straße hin wurde der Baukörper deshalb weitgehend geschlossen ausgebildet, hier findet sich lediglich ein kleines, in Beton eingefasstes vertikales Fensterband, das noch dazu direkt unterhalb der Attikakante platziert wurde. Nach Süden öffnet sich die Villa dagegen mit großen Fensterflächen zu einer Terrasse mit kleinem Teich. Hier haben die Bewohner freie Sicht auf einen Garten sowie auf eine angrenzende Grünzone mit zahlreichen Bäumen.

Klare Grundrissaufteilung

Die Grundrissaufteilung des U-förmig geschnittenen Neubaus setzt sich zusammen aus vier klar voneinander getrennten Bereichen: Zur Straße hin liegen der Wohnungseingang, die Garage, ein Spielzimmer für die drei Kinder und leicht ausgelagert ein Büro. Im Zentrum des Hauses findet sich im nördlichen Teil eine 20 Meter lange, nach Norden zum Garten geöffnete Galerie für die umfangreiche Kunstsammlung der Bauherrenfamilie. Von dort aus schließen sich in Richtung Süden die fließend ineinander übergehenden Bereiche Küche, Esszimmer und Wohnzimmer an. „Sämtliche Schlaf- und Kinderzimmer sowie Sauna und Bad haben wir dagegen im rückwärtig gelegenen östlichen

Teil des Hauses untergebracht, um hier eine maximale Ruhe für die Bewohner zu gewährleisten“, beschreibt Architektin Annemariken Hilberink das gestalterische Konzept.

Die Grundrissgliederung des Neubaus lässt sich auch an der Materialwahl für die Fassaden ablesen: Den vorderen, weitgehend geschlossenen Teil des Hauses mit der Garage und dem Eingangsbereich sowie den nach Osten gelegenen Privatbereich haben die Architekten durchgängig mit weißen Keramik-Klinkern ausgebildet. Der Mittelteil des Hauses mit dem Wohnbereich wurde im Kontrast mit durchgehenden Glasfronten sowie mit einer Dachkonstruktion aus Holz gestaltet. Ein besonderes Element sind hier die teilweise



Der Mittelteil des Hauses wurde im Kontrast zu den weißen Keramik-Klinkern mit durchgehenden Glasfronten und einer Holzkonstruktion gestaltet.



Das weiße Klinker-Mauerwerk wurde teilweise in die Innenräume weitergeführt.

direkt auf dem Mauerwerk aufliegenden Dachbalken mit den schmalen vertikalen Fensteröffnungen im Zwischenraum zum Dach.

Unterschiedliche Klinkerformate

Sämtliche Außenfassaden wurden mit dem Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß, glatt errichtet. „Der Stein betont den klassisch-modernen Charakter der Villa und harmonisiert andererseits hervorragend mit dem grünen Umfeld, den sonst verwendeten Materialien sowie mit den umstehenden Gebäuden aus Backstein“, begründet Annemariken Hilberink die Materialwahl. Die vorgefertigten Fensterstürze ermöglichten dabei einen zügigen und kostengünstigen Baufortschritt. „Zusätzlich haben wir auch die Innenwände im Bereich der Küche und des Esszimmers als weißes Mauerwerk ausgeführt und sichtbar belassen“, so die Architektin.

Anders als üblich beschränkten sich die Planer bei der Auswahl der Steine nicht auf ein einzelnes Format, sondern verwendeten neben dem 290 x 90 x 90 mm großen

Langformat auch eine kleinere Menge des deutlich flacheren 290 x 90 x 52 mm großen Lang-Dünnformats. Auf der Baustelle wurden die beiden unterschiedlich großen Klinker durchgängig im Läuferverband vermauert und anschließend weiß verfugt, um die keramische Textur der Fassaden und weniger das Fugenbild zu betonen. Die in unregelmäßigen Abständen eingefügten schmalere Klinkerreihen sorgen dabei für eine überraschende und ungewöhnliche Belebung der großen Mauerwerksflächen. Ein gelungenes Detail, das eindrucksvoll den hohen gestalterischen Anspruch der Architekten belegt.

Villa in

S'Hertogenbosch (NL)

Planung:

Hilberink Bosch Architecten,

Berlicum (NL)

Fotos:

Cornelia Suhan,

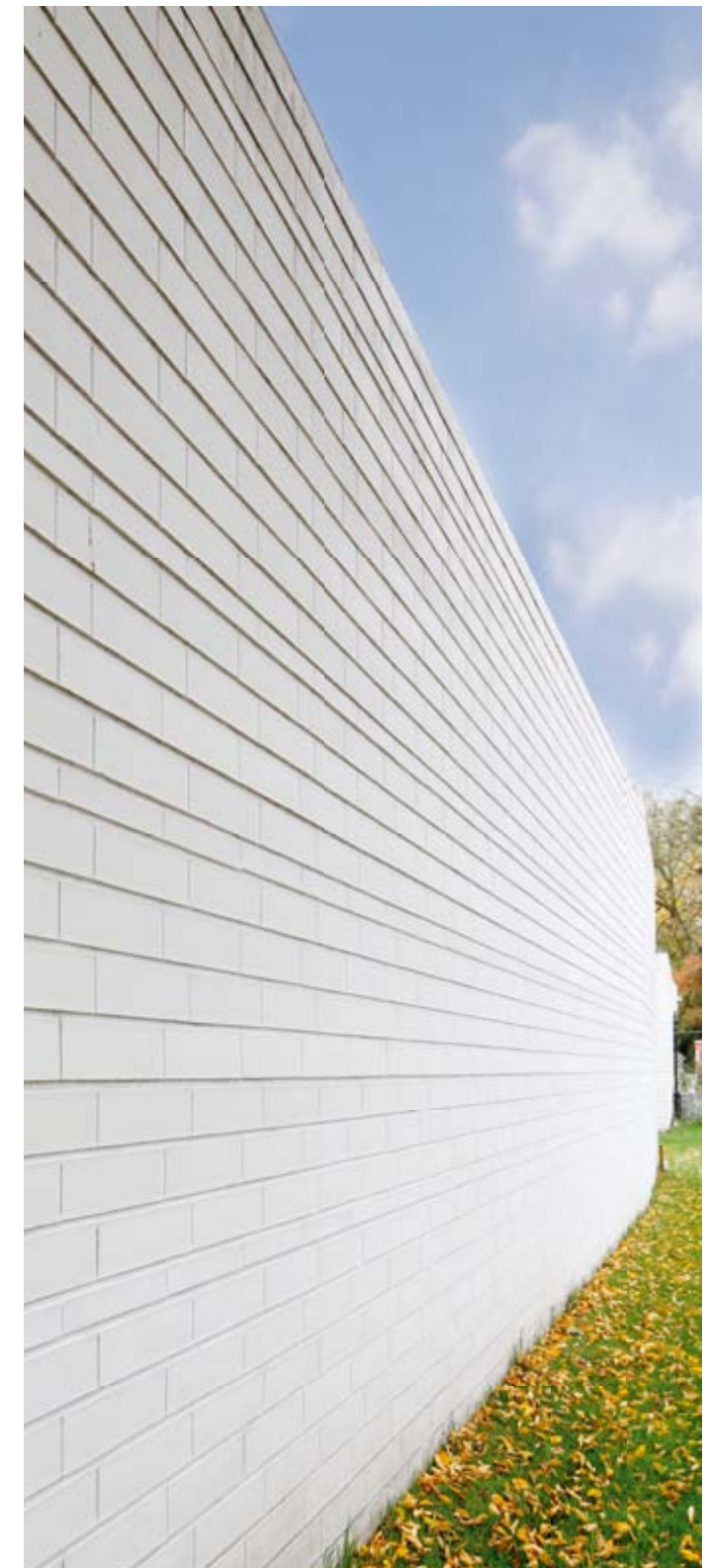
Dortmund

Röben Keramik-Klinker

OSLO perlweiß, glatt

Wasseraufnahme ca. 1,5%

*Außergewöhnlich:
Zwei verschiedene Klinkerformate
in unregelmäßigen Abständen als
Bänder vermauert, beleben die
großen Mauerwerksflächen.*



Begehrte Stadtlage

WOHNANLAGE IN BRAUNSCHWEIG

*Röben Handstrich-Verblender
WIESMOOR kohle-rot*

Auf dem 3,5 ha großen Areal des ehemaligen Straßenbahndepots im Südosten von Braunschweig wird seit 2009 das Wohnquartier „St. Leonhards Garten“ realisiert. Inmitten eines gründerzeitlichen Wohngebietes entstehen 50 hochwertig gestaltete, mit Flachdächern ausgeführte Einfamilien-, Doppel- oder Mehrfamilienhäuser mit niedrigem

Primärenergiebedarf. Der städtebauliche Masterplan für das als Bundesmodellprojekt im Rahmen des ExWoSt-Programmes (Experimenteller Wohnungs- und Städtebau) geförderte Stadtquartier stammt vom Berliner Architekten Klaus Theo Brenner. Die Umsetzung erfolgt durch 18 verschiedene Architekturbüros.



Herzstück des Entwurfes ist ein großer ovaler Platz, um den herum die unterschiedlichen Häuser angeordnet sind. An dem Platz selbst entstehen vorwiegend dreigeschossige Einfamilien-Reihenhäuser, in den Randzonen Doppelhäuser und an den Ecken und Ausfallstraßen werden viergeschossige Mehrfamilienhäuser mit Etagenwohnungen bzw. Maisonette-Wohnungen realisiert. Um einen einheitlichen Gesamtcharakter zu erzielen, wurde eine umfangreiche Gestaltungssatzung mit verbindlichen Regeln erarbeitet. Das Handbuch gibt unter anderem vor, dass sämtliche Frontfassaden mit roten oder ockerfarbenen, möglichst kleinformatigen Vormauerziegeln ausgeführt werden.

Tor ins Quartier

Inzwischen ist ein großer Teil der Häuser im „St. Leonhards Garten“ fertiggestellt und bezogen. Darunter sind auch drei individuell geplante Mehrfamilienhäuser an der Kreuzung Bennemannstraße/Georg-Westermann-Allee, die städtebaulich das südliche Tor ins Quartier bilden. Der rechte der drei Baukörper wurde durch KSW Architekten entworfen, der mittlere entstammt der Feder von Klaus Theo Brenner. Der dritte wurde durch die Planungsabteilung der vor Ort ansässigen Baugenossenschaft Wiederaufbau eG ausgeführt, die gleichzeitig auch der Investor der Häuser ist.

Die drei Neubauten bieten individuell geschnittene Zwei- bis Fünfstückerwohnungen

mit 65 bis 220 Quadratmetern Wohnfläche für jeden Nutzerbedarf. Die Lochfassaden wurden entsprechend der Gestaltungssatzung mit roten Klinkern und spannungsvoll gegliederten Fenstern ausgeführt. Markante Details sind dabei der leicht vorgeschobene Erker im mittleren Gebäude, der tief zurückspringende Eingangsbereich des rechten Baukörpers oder die durchgehend bodentiefe ausgeführten Fenster mit den Brüstungsgeländern aus feuerverzinkten Stahlprofilen.

Hochwertige Ausführung

Alle drei Neubauten wurden in zweischaliger Bauweise mit 14 cm starker Dämmschicht aus Mineralwolle errichtet. Besondere Sorgfalt erforderte dabei die Wahl eines geeigneten

Vormauerziegels: „Aufgrund des besonderen Stellenwerts der Gebäude haben wir mit Hilfe von Mustertafeln eine Vorauswahl zum geeigneten Fassadenklinker getroffen“, berichtet Bettina Isermann von der Planungsabteilung der Baugenossenschaft Wiederaufbau. „Im Rahmen der Rohbauerstellung haben wir dann direkt vor Ort die zwei unterschiedlichen Steine der engeren Wahl als Musterwände aufgemauert und daraus den Rößen Handstrich-Verblender WIESMOOR kohle-rot mit etwas Kohlebrandeinschluss gewählt. Der Handstrichziegel ist ein Verblender mit sehr individueller und ausdrucksstarker Oberfläche, mit einem freundlichen und einladenden Farbton. Er entspricht somit voll und ganz unseren

Vorstellungen von einer werthaltigen Wohnhaus-Fassade. Und ebenso sind alle Bewohner sehr zufrieden mit der äußeren Erscheinung ihres neuen Zuhauses.“

Beim Mauerwerk haben die Planer Wert auf eine hochwertige handwerkliche Ausführung gelegt. Die Gestaltung der im Normalformat gelieferten Steine im symmetrischen Blockverband mit zurückliegenden dunklen Fugen betont dabei den harmonischen Charakter der Bebauung. „Um bis ins Detail den hohen Gestaltungsanforderungen an das Wohnquartier zu entsprechen, haben wir die Abwicklung Wand für Wand, Stein für Stein, mit allen Lisenen, Fugen und angrenzenden Bauteilen in den Ansichten entworfen, konstruiert

und den Firmen zur Ausführung vorgegeben“, blickt Bettina Isermann zurück. „Zusätzlich mussten Elemente wie Jalousien, Stahlprofilgeländer, Dachentwässerungen, Fertigteilstürze oder äußere Fensterbänke aus Stein integriert und fachgerecht umgesetzt werden.“ Bei allen Gebäuden wird die Fassade, jeweils unterschiedlich von den Architekten interpretiert, zusätzlich durch einen leicht vorstehenden Grenadierverband gegliedert. Ein schönes Detail, das den individuellen Charakter der Bebauung betont und im städtebaulichen Zusammenhang gleichzeitig auf die Backsteinfassaden der klassizistisch geprägten Gründerzeitarchitektur in der Nachbarschaft verweist.



Wohnanlage
in Braunschweig
Planung:
Gebäude rechts:
KSW Architekten, Hannover
Gebäude Mitte:
Klaus Theo Brenner, Berlin
Gebäude links:
Baugenossenschaft Wiederaufbau eG, Braunschweig
Fotos:
Thorsten Ritzmann, Oldenburg
Baugenossenschaft Wiederaufbau eG, Braunschweig
Rößen Handstrich-Verblender
WIESMOOR kohle-rot
Wasseraufnahme ca. 7,0 %

Präsent vor Ort

KONSERVENMANUFAKTUR
IN LOLLAR

*Röben Handform-Verblender
FORMBACK graphit-bunt*

In der hessischen Gemeinde Lollar, rund zehn Kilometer nördlich von Gießen gelegen, wurde vor kurzem der Neubau einer Konservenmanufaktur als Firmenneugründung der Fleischerei Schnaut fertiggestellt. Der bereits in dritter Generation vor Ort ansässige Betrieb fertigt traditionelle Fleisch- und Wurstspezialitäten und setzt bei der Zubereitung durchgängig auf alte handwerkliche Vorgaben. Mit der Inbetriebnahme seiner neuen Konservenmanufaktur will Inhaber Lars Schnaut der wachsenden Nachfrage nach hochwertigen Convenience-Produkten und Konserven Rechnung tragen.



Kompakte Bauweise

Der Neubau befindet sich rund 500 Meter südwestlich vom eigentlichen Firmensitz im Gewerbepark Justus-Kilianstraße, in dem unter anderem auch die Bosch Thermotechnik GmbH mit rund 2.000 Mitarbeitern ihren Sitz hat. An diesem Standort hätte die Fleischerei Schnaut einen einfachen Zweckbau ohne Rücksicht auf das städtebauliche Umfeld realisieren können. Stattdessen entschied sich das Familienunternehmen jedoch ganz bewusst dazu, mit einer repräsentativen architektonischen Gestaltung des Gebäudes ein sichtbares Zeichen für die Präsenz vor Ort zu errichten.

Mit der Planung des Gebäudes wurde 2010 der Architekt

Joachim Kleinberg aus dem benachbarten Ruttershausen beauftragt. Ausgehend vom Wunsch des Bauherrn nach einem hochwertigen Baukörper mit gehobener Ausstrahlung entwickelte der Architekt einen betont einfachen und kompakten zweigeschossigen Baukörper in Klinkerbauweise mit harmonisch gestalteten Giebeln und einem graueingedeckten Satteldach ohne Dachüberstand. Die Nordseite des Gebäudes wurde nahezu geschlossen ausgebildet, in Richtung Süden rhythmisieren acht schmale Fenster im Erdgeschoss die Fassade, unterstrichen durch zwei kleinere quadratische Öffnungen als korrespondierende Antwort auf die Dachflächenfenster im Obergeschoss. Die Ausarbeitung des mittleren Dachabschnittes als dachreitende

Laterne ermöglichte außerdem die Integration zweier Oberlichtbänder, die eine museale Lichtstimmung in dem als Fotoatelier und Büroraum vorgesehenen Obergeschoss ermöglichen. Zusätzliche architektonische Details sind die Regenrinnen aus Zinkblech und der außen liegende, in Edelstahl ausgeführte Treppenaufgang zum Obergeschoss.

Zweischaliges Mauerwerk

Die zweischalige Fassade wurde mit 24 cm dicken Thermoziegeln und 10 cm Mineralwolldämmung erstellt. Für die Außenschale kam der Röben Handform-Verblender FORMBACK graphit-bunt im 240 x 115 x 71 mm großen Normalformat zum Einsatz. Der durchgehend im Läufer-

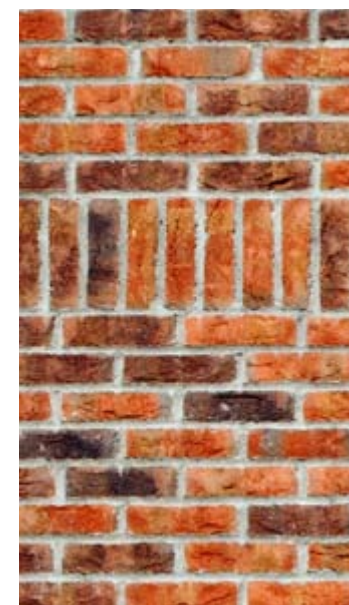
verband gemauerte und dabei hell verfugte Stein unterstreicht mit seiner ebenso modernen wie rustikalen Ausstrahlung die zeitgemäße Architektur des Gebäudes, betont aber gleichzeitig den traditionellen und bodenständigen Charakter der Manufaktur. Ein gelungenes Detail ist die umlaufende Grenadierschicht aus vertikal gemauerten Steinen auf Höhe der Decke zum ersten Obergeschoss.

„Ich bin ein wahrer Liebhaber von Klinkern, vor allem die historischen Industriebauten aus Backstein aus der Zeit des Wilhelminismus gefallen mir sehr gut. Die Verwendung von Klinkern war für mich daher von Anfang an eine Herzensangelegenheit“, berichtet Lars Schnaut rückblickend. „Davon abgesehen wären Putz-

fassaden aufgrund der zahlreichen Gewerbeunternehmen vor Ort schnell verschmutzt gewesen. Klinker sind da wesentlich robuster und widerstandsfähiger, so dass sich die geringen Mehrkosten schon in wenigen Jahren rentiert haben werden.“

Der FORMBACK-Verblender überzeugt aber nicht nur durch seinen robusten Charakter und sein lebendiges Farbspiel, sondern er schafft auch einen schönen Kontrast zu dem mit einem anthrazitfarbenen Röben Hohlfalzziegel HOLSTEINplus eingedeckten Dach sowie zu den Fenster- rahmen und Türen im gleichen Farbton. Darüber hinaus sprach für Lars Schnaut die unkomplizierte Zusammenarbeit bei der Planung, Ausführung und Auslieferung der

Ziegel durch einen nahe gelegenen Baustoffhändler für eine Zusammenarbeit mit Röben. In guter Kooperation zwischen allen Beteiligten gelang ein überzeugender Neubau, der einen hochwertigen Blickfang innerhalb des Gewerbeparks schafft und der somit auch als gebaute Werbung für die Produkte der Konservenmanufaktur Schnaut fungiert. Aktuell wird gerade der Innenraum entsprechend den lebensmittelhygienischen Anforderungen ausgebaut. „Nach der Installation der notwendigen Maschinen wollen wir dann im kommenden Jahr mit der Produktion starten“, so Lars Schnaut. „Dann können wir unsere Konserven endlich in größerem Umfang an unsere Kunden vertreiben.“



Konservenmanufaktur
in Lollar

Planung:
Joachim Kleinberg,
Architekt, Ruttershausen

Fotos:
Cornelia Suhan,
Dortmund

Röben Handform-Verblender
FORMBACK graphit-bunt
Wasseraufnahme ca. 10%
Röben Hohlfalzziegel
HOLSTEINplus anthrazit

Abwechslung Mauerwerk



WOHNANLAGE IN NIEUWENDIJK (NL)

*Röben Keramik-Klinker
SORRENTO sand-weiß*

In der kleinen Gemeinde Nieuwendijk, rund 20 Kilometer südöstlich von Rotterdam gelegen, ist vor wenigen Monaten das Wohnungsbauprojekt „De Singel“ fertiggestellt worden. Der zweigeschossige Flachdachbau für die lokale Pflegeeinrichtung Prisma stellt 23 Apartments für Menschen mit geistiger Behinderung oder anderen Verhaltensauffälligkeiten zur Verfügung.

Die freundliche und detailreich gestaltete Klinkerarchitektur und die kleinteilige, in drei Gruppen mit jeweils sieben oder acht Wohnungen untergliederte Grundrissaufteilung schaffen dabei ein positives Umfeld, das die Aufenthaltsqualität für die Bewohner positiv unterstützt und ihnen ein möglichst selbstbestimmtes und unabhängiges Leben ermöglichen soll.



Mauerwerk in verschiedenen Ausführungen:
Mal als Stapelverband, mal als vertikal gesetzte Klinker für gerundete Fassadenabschnitte.

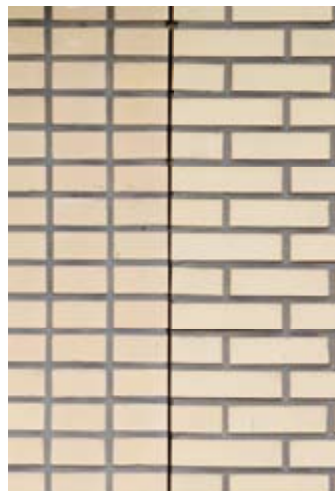


Mit der Planung des Neubaus hatte die Wohnungsbaugesellschaft Woonservice Meander 2010 das Büro Centrum Architects aus Maarssen beauftragt. Um den Neubau optimal in die kleinteilige Siedlungsstruktur des Ortes einzufügen und gleichzeitig eine optimale Tageslichtnutzung und Besonnung in sämtlichen Räumen zu erreichen, haben die Planer das Projekt als langgestreckten Gebäuderiegel mit zahlreichen Vor- und Rücksprüngen sowie mit großen Fensterflächen nach Südosten und Nordwesten geplant. Die beiden Kopfenden des Komplexes knicken dabei in Anlehnung an die oktogonal gegliederte Nachbarbebauung leicht ab und umschließen einen rückseitig gelegenen Innenhof. Weitere gelungene Details sind die verschiedenen abgerundeten Fassadenabschnitte sowie der am südwestlichen Gebäudeende deutlich vorkragende Erker, der den Bewohnern und Mitarbeitern des Projektes einen schö-

nen Ausblick auf einen direkt angrenzenden, neu angelegten See bietet.

Mediterraner Charakter

„Einige der Bewohner kommen mit latenten Aggressionen hierher“, beschreibt Projektarchitekt Tom Boskamp die Planungsaufgabe. „Deshalb war es uns wichtig, eine helle und freundliche Architektur zu schaffen, in der die Bewohner sich dauerhaft wohl fühlen können.“ Eine wichtige Rolle dabei spielt das detailreich mit cremefarbenen Klinkern umgesetzte Mauerwerk. Der als Vormauerziegel gewählte Röben Keramik-Klinker SORRENTO sandweiß, glatt betont den einladenden Charakter der Architektur und erzeugt mit seinem zartgelben Farbton einen lebendigen, fast mediterranen Fassadeneindruck. Trotz der Größe des Neubaus ist es den Architekten so gelungen, das Projekt harmonisch in die umgebende Wohnbebauung zu integrieren.



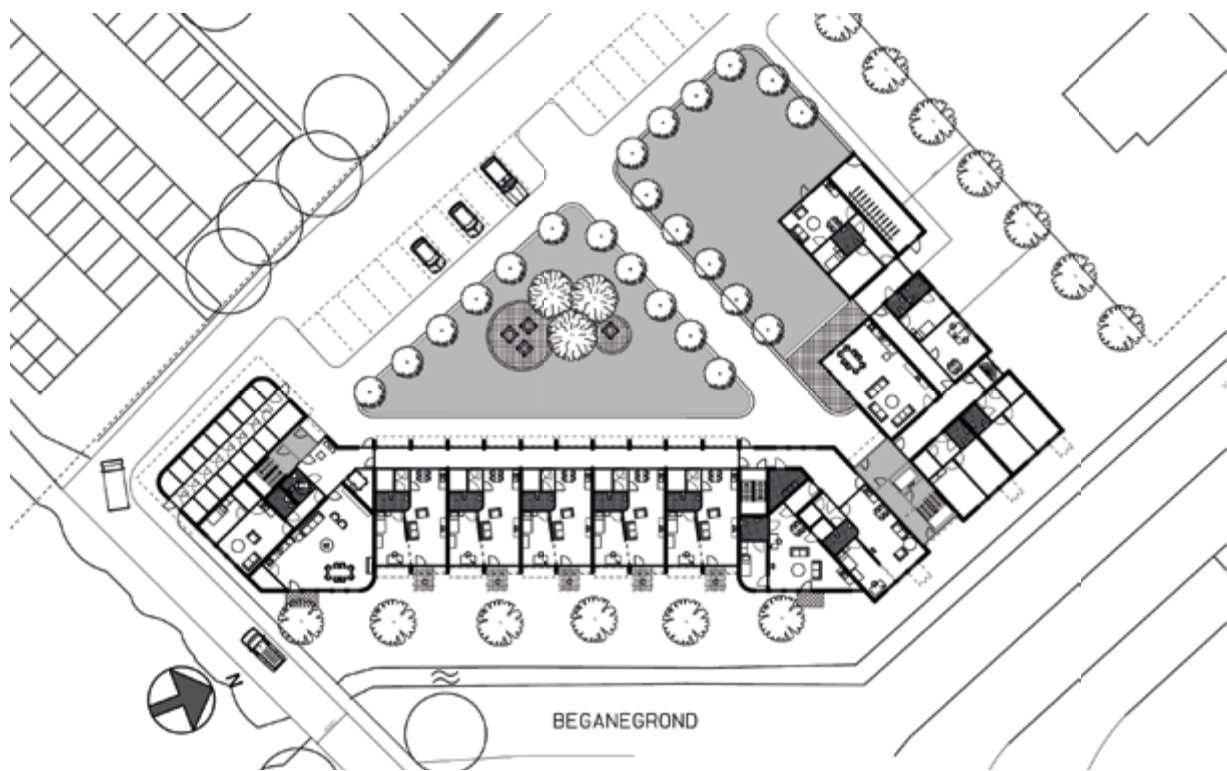
Wohnanlage in Nieuwendijk (NL)

Planung: Centrum Architects, Maarssen (NL)

Fotos: Cornelia Suhan, Dortmund

Röben Keramik-Klinker SORRENTO sand-weiß Wasseraufnahme ca. 1,5%

Rechts: Ein Blickfang sind die weit auskragenden Sonnenschutzlamellen aus Stahl.



Für die optimale Tageslichtnutzung in allen Räumen haben die Planer das Gebäude als langgestreckten Riegel mit großen Fensterflächen nach Südosten und Nordwesten ausgeführt.

Geprägt wird die Fassade insgesamt durch das Zusammenspiel der hellen Klinker mit zahlreichen architektonischen Details wie den deutlich vergrößerten Attikaelementen, den aus der Fassade vorgeschobenen Wandauskragungen oder den breiten Fensterbänken aus weißen, teilweise strukturierten Betonelementen. Weitere Blickfänge sind die weit auskragenden Sonnenschutzlamellen aus Stahl und die ebenfalls frei aus der Fassade hervor geschobenen Balkone mit ihren azurblau getönten Glasbrüstungen. Direkt oberhalb des Haupteinganges haben die Architekten außerdem blau glasierte Klinker verwendet, um den Zugang zu betonen und einen Kontrast innerhalb der Fassade zu schaffen.

Erhöhter Fugenanteil

Der überwiegende Teil der Mauerwerksflächen wurde im Läuferverband ausgebildet. „In einigen Bereichen haben wir uns jedoch dazu entschieden, die Klinker vertikal zu vermauern oder im Stapelverband auszuführen“, so Tom Boskamp. Die klassische Regel, dass Steine aus statischen und ästhetischen Gründen überbindend gemauert werden müssen, wurde dabei ganz bewusst außer Acht gelassen. Stattdessen werden die Klinker übereinander angeordnet, so dass die Stoßfugen vertikal durchlaufen. Die erforderliche Standfestigkeit der Vormauerschale wurde dabei durch die Bewehrung mit Spirallankern sichergestellt.

Betont wird das abwechslungsreiche Linienspiel der verschiedenen Fugen und Mauerwerksverbände durch die Wahl des in den Niederlanden weit verbreiteten, im Vergleich zum Normalformat deutlich kleineren Waalformates von 210 x 100 x 50 Millimetern. Mit dem gewünschten Effekt, dass der Fugenanteil der Fassade sichtbar erhöht und der gemauerte Charakter der Fassaden hervorgehoben wird.

*Gelungene Details:
Große Attikaelemente aus teilweise strukturiertem Beton, frei aus der Fassade hervorge-schobene Balkone mit azurblau getönten Fensterbrüstungen.*



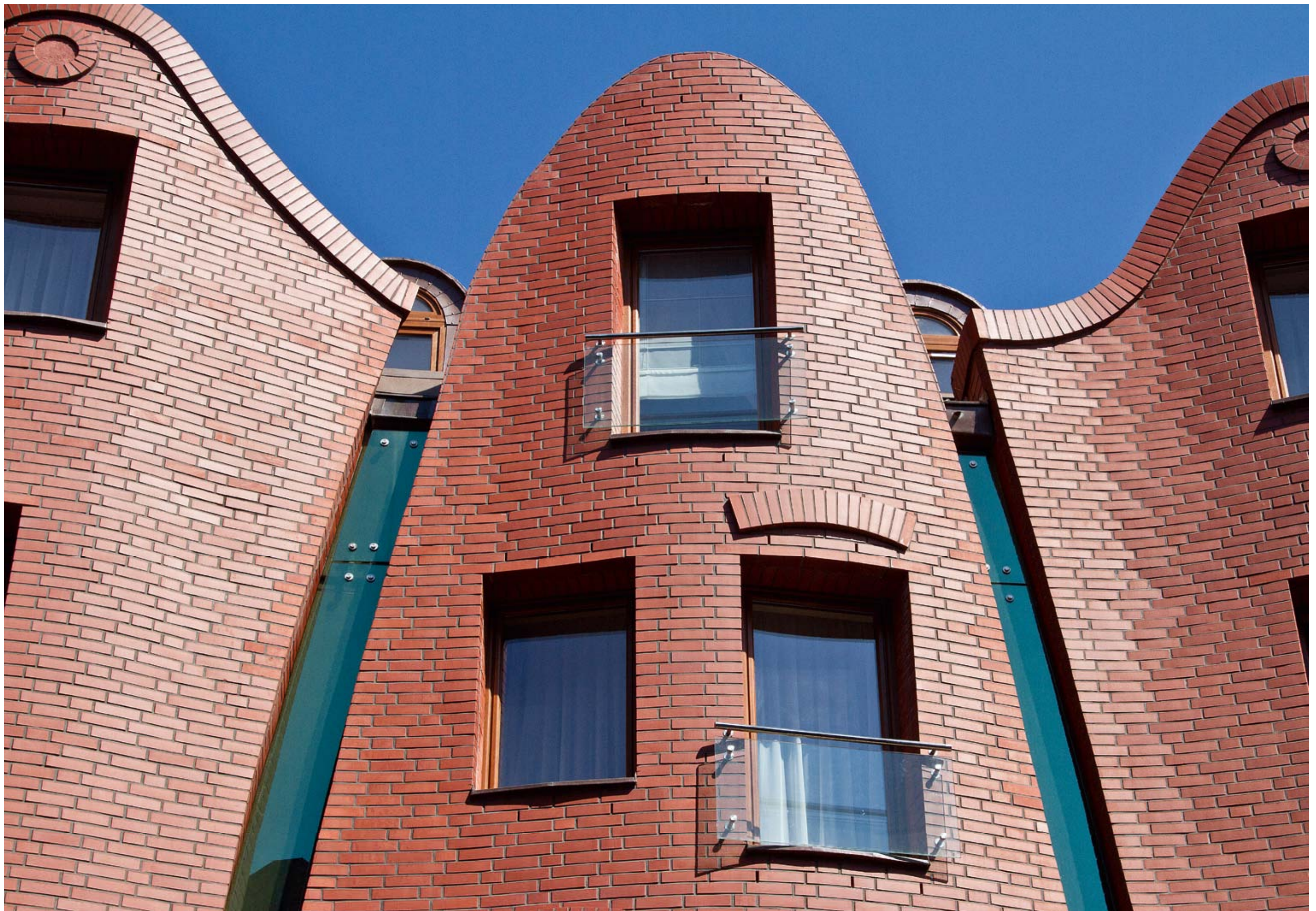


HOTEL FAHRENHEIT IN DANZIG

*Röben Klinker
NEUMARKT ziegelrot, glatt*

Gebäude, die sich in Ihrer Formensprache von den klassischen Baustandards weit entfernen, sind ein Merkmal der sogenannten polnischen „Dreistadt“, Danzig, Gdingen und Zoppot an der Danziger Bucht. Neben dem berühmten „Krzywy Domek“ („Schiefes Häuschen“) in Zoppot gibt es seit Juni 2012 das Hotel Fahrenheit in Danzig, das ebenfalls durch das Architekturbüro Szotyńscy entworfen wurde. Das Designhotel mit seinen 23 Zimmern, seinen geschwungenen Linien und anderen Unregelmäßigkeiten an der Fassade steht in der Danziger Altstadt, nur wenige Meter von der Mottlau entfernt. Es liegt genau dort, wo sich im 15. Jahrhundert das Tor der im Stil der Spätgotik erbauten Burg des Deutschen Ordens befand.

Die Funktion der besonderen Form





Ähnlich wie andere Gebäude des Ordens war sie aus rotem Backstein errichtet, der zum üblichen Baustoff aller gotischen Bauwerke in Danzig gehörte. Darauf haben die Architekten mit dem Neubau Bezug genommen und sich für einen Klinker mit roter Farbnuance entschieden. „Vergangenheit, Tradition und Geschichte bilden den Ausgangspunkt der Idee -und das Ergebnis ist die Gegenwart“, erklärt Architekt Szczepan Szotyński. Das Hotel Fahrenheit ist dafür ein gutes Beispiel.

Inspiration durch historische Bebauung

Das Objekt besticht durch seine eigenwillige Form. Es „biegt“ sich und erweckt den Eindruck, als ob es gegossen worden wäre, Elemente wie

Fenster sind unregelmäßig angeordnet. Dennoch: „Das Fundament des Gebäudes und der untere Teil der Fassade beruhen auf geraden Linien. Die Wände bilden jedoch Kurven, mit jedem Zentimeter, den das Gebäude in die Höhe steigt, lassen sich Veränderungen beobachten“, erklärt Szotyński. Größe und Anordnung der einzelnen Elemente wurden dabei so konzipiert, dass die eher konventionelle Funktionalität eines klassischen Hotels praktisch nicht berührt wird. Die Innenarchitektur bleibt von der Form des Objektes weitgehend unbeeinflusst, obwohl sie teilweise an seine Gestaltung anknüpft.

Inspiriert wurden die Architekten durch die historische Bebauung: Fast alle Danziger Mietshäuser hatten Giebel

oder Wölbungen. Durch die geschwungenen Fassaden erweckt das Objekt einen märchenhaften, surrealistischen Eindruck. Und so beschreibt sich die aus der Form abgeleitete Funktion fast wie von selbst: „Wir wollten, dass das Objekt zum Nachdenken bewegt, dass seine Form die Fantasie des Betrachters anregt und er seinen Bildern freien Lauf lässt“, beschreibt Szotyński das Gestaltungskonzept.

Handwerkliche Herausforderung

Das Ziel, durch die aufwändige Gestaltung mit Backstein an die Vergangenheit anzuknüpfen, hat die Architekten vor einige Herausforderungen gestellt. Die Fassade besteht aus einem zweischaligem Mauerwerk, die Außenfassade

wurde allerdings nicht auf ein eigenes Fundament gestellt, sondern auf Edelstahlkonsolen gemauert. Das Mauern der einzelnen Klinker war dabei ein wahres handwerkliches Meisterstück. Nicht nur, dass hier zwei unterschiedliche Verbände gemauert wurden, der gotische und der Läuferverband. Darüber hinaus sind die Klinker der höher liegenden Schichten gegenüber den jeweils unter ihnen liegenden ein wenig vorgezogen. Die ganze Fassade wurde aus dem Röben Klinker NEUMARKT ziegelrot, glatt, errichtet. „Der Investor hat uns eine breite Palette verschiedener Ziegel vorgestellt. Bei der Auswahl des Klinkersteins wussten wir nicht, wer ihn herstellt“, berichtet Szotyński. „Wir haben uns auf das Format, die Farben und die technischen Eigen-

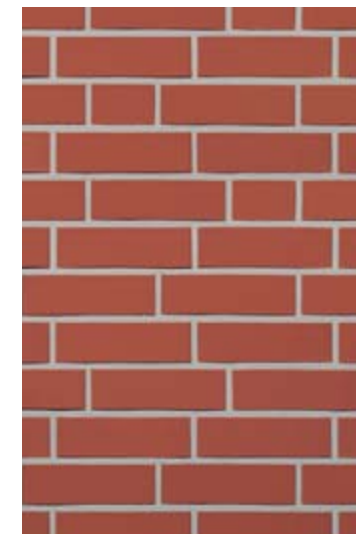
schaften konzentriert. Als sich herausstellte, dass der von uns ausgewählte Klinker durch die Firma Röben hergestellt wird, waren wir sehr zufrieden, weil wir diese Marke aus vergangenen Projekten kennen und schätzen“, fügt der Architekt hinzu.

Form ohne Formsteine

Besonders erwähnenswert ist, dass in diesem Fall kein Formstein und keine Fertigbauteile verwendet wurden, um die erwünschten Wölbungen zu erreichen. „Wir haben lediglich Steine im NF-Format verwendet und uns bewusst gegen Formziegel und andere Formate entschieden, um die Reinheit der Form zu bewahren“, betont Szotyński. Um die Kurven und jedes Detail der Fassade sauber ausführen zu können,

wurde die Lage jedes einzelnen Klinkers bereits während der Entwurfsphase präzise berechnet.

Das Danziger Hotel Fahrenheit mit seiner futuristischen Gestalt setzt einen interessanten Akzent in der Diskussion über die gesellschaftliche Funktion von Ästhetik im oft missverstandenen „form follows function“-Postulat Louis Sullivans.



Hotel Fahrenheit
in Danzig

Planung:
Architekturbüro
Szotyński, Danzig

Fotos:
Über Architekturbüro
Szotyński, Danzig

Röben Klinker
NEUMARKT ziegelrot, glatt
Wasseraufnahme ca. 5,0%



EXEMPLUM №20

Objekt	Neues Wasserwerk in Warschau (PL)
Architekten	Ryszard Sobolewski, Warschau (PL)
Fassade	Röben Klinker NEUMARKT, ziegelrot

EXEMPLUM
ARCHIV

Unter www.roeben.com steht Ihnen das komplette EXEMPLUM-Archiv als Download zur Verfügung. Die Kurzfassung auf diesen Seiten zeigt Ihnen nur einen Ausschnitt.

EXEMPLUM №20

Objekt	Wohnprojekt für Senioren in Hannover
Architekten	Pruis·Uffermann Architekten Hamburg/Hannover
Fassade	Röben Klinker OXFORD



EXEMPLUM №20

Objekt	Wohnanlage „Vier Sonnen“ in Moskau (RUS)
Architekten	Lewon Grantovitsch Chatschaturjan
Fassade	Röben Keramik-Klinker SORRENTO sand-weiß und gelb-orange FARO grau-nuanciert, Sondersortierung Röben Klinker WESTERWALD rot, glatt

Objekt	Feuerwache in Wilhelmshaven
Architekt	Griesemann & Griesemann, Wilhelmshaven
Fassade	Röben Klinker CAMBRIDGE

EXEMPLUM №20





Objekt Wohnanlage „Weser Loft“ in Bremerhaven
Architekten JPS Joost, Philipps, Schulz, Bremerhaven
Fassade Röben Architektur-Klinker WESTMINSTER

EXEMPLUM N°19



Objekt Multifunktionskomplex in London (GB)
Architekten Edward Cullinan Architects, London (GB)
Fassade Röben Keramik-Klinker VERSAILLES,
eine Sortierung des OSLO perlweiß

EXEMPLUM N°18



Objekt "Motel One Berlin-Ku'damm"
Architekt Architekturbüro Benedict Tonon, Berlin
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO, grau, in vier
Architektensortierungen. Glasierte Röben
Keramik-Klinker in weiß, rot und türkis

EXEMPLUM N°16



Objekt Einfamilienhaus in Kamperland (NL)
Architekten Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle (NL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO
schwarz-nuanciert

EXEMPLUM N°18



Objekt Gerichtsgebäude in Katowice (PL)
Architekten Archistudio Studniarek + Pilinkiewicz,
Katowice (PL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO
grau-nuanciert, glatt

EXEMPLUM N°18



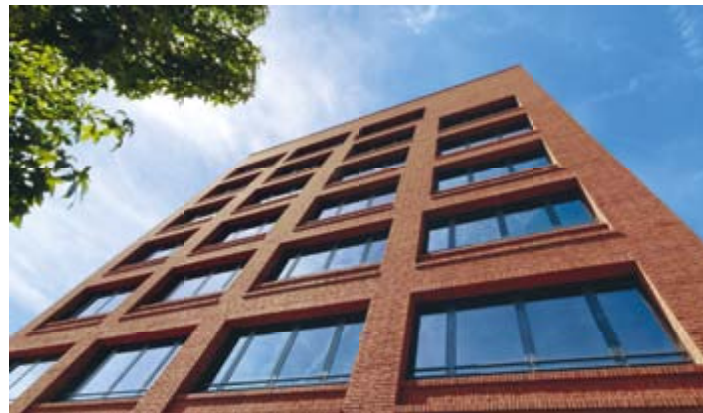
Objekt Einfamilienhaus in Steensel (NL)
Architekten Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle (NL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO,
schwarz-nuanciert

EXEMPLUM N°16



Objekt Einfamilienhaus in Amsterdam (NL)
Architekt Marc Koehler, Amsterdam (NL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO,
schwarz-nuanciert

EXEMPLUM N°16



Objekt Bürogebäude in Frankfurt/Main
Architekten Ortner & Ortner Baukunst, Berlin
Fassade Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR
in drei Sonderfarben

EXEMPLUM N°18



Objekt Vileda-Zentrale in Weinheim
Architekten BAURCONSULT
Architekten + Ingenieure, Haßfurt
Fassade Röben Klinker-Riemchen
WESTERWALD bunt, glatt

EXEMPLUM N°18



Objekt Bürogebäude "Queenstowers", Amsterdam (NL)
Architekten de Architekten Cie., Carel Weeber, Amsterdam
Fassade Röben Klinker WESTERWALD rot, glatt
Röben Keramik-Klinker FARO, schwarz-
nuanciert

EXEMPLUM N°10



Objekt ABC-Tower, Köln, Bürogebäude mit 17 Etagen
Architekt Engelbert Zepp, Erftstadt
Fassade Röben Keramik-Klinker OSLO, carrara-weiß,
Architekten-Sortierung

EXEMPLUM N°12

DIE IDEE PRÄGT DEN STEIN.

BRICK-DESIGN® by Röben

Jacq. de Brouwer, Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle



Prof. Manfred Ortner, Ortner & Ortner, u.a. Wien und Berlin



Marc Koehler, marc koehler architects, Amsterdam



Persönlichkeiten wie Jacq. de Brouwer, Prof. Manfred Ortner und Marc Koehler sind kreative Gestalter mit einzigartigen Visionen – ihre Architektur ist der beste Beweis dafür. Ihnen ist dabei eines gemein: viel Liebe zum Detail und die Lust am Dialog. Eben diese Eigenschaften sind es, die im BRICK-DESIGN® unbegrenztes kreatives Potenzial entfalten und Inspirationen zu Wirklichkeit werden lassen.

Das Prinzip von BRICK-DESIGN® ist denkbar einfach: Ihre Idee prägt den Stein.

Was das genau bedeutet? Ihre Inspiration – vielleicht eine zunächst nur vage Vorstellung – setzt den ersten Impuls für eine einzigartige Klinkerfassade. Dabei wählen Sie keinen Klinker aus einem „Katalog“, der zu Ihrer Idee passen könnte! Im BRICK-DESIGN® entsteht Ihr persönlicher Wunschklinker im Dialog: Gemeinsam mit Ihnen besprechen wir, wie das Denkbare machbar wird. Im weiteren Prozess entwickeln wir einen Stein, der Ihren Vorstellungen von Farbe, Oberflächenstruktur und Form exakt entspricht – ein Unikat in dem sich Ihre Idee widerspiegelt.

Weitere Informationen:

Telefon: (0 44 52) 88-123
info@brick-design.com

www.brick-design.com



Impressum

Herausgeber:

Röben Tonbaustoffe GmbH
D-26330 Zetel

Konzept und Realisation:

Werbeagentur Eddiks & Onken, Oldenburg

Text:

Bellmann, Gröning & Partner, Hamburg
Robert Uhde, Oldenburg
Eddiks & Onken, Oldenburg

Druck und Verarbeitung:

Pruhl-Druck, Oldenburg

© Copyright by Röben Tonbaustoffe GmbH 2012



Röben Tonbaustoffe GmbH • Postfach 1209 • D-26330 Zetel
Telefon 04452 880 • Fax 04452 88245 • www.roeben.com • info@roeben.com